Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 130 / 8. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 14. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 80.689.

Die Tagung des Völkerbundrats

Genf, 13. Mai.

Im Rat kamen am Vormittag in öffentlicher Sitzung eine Reihe von Berichten von geringerer Bedeutung zur Sprache. Der finnländische Außenminister Procope erstattete Bericht über den Rücktritt des deutschen Mitglieds des Mandatsausschusses, Geheimrat Kastl. Der Rat sprach Geheimrat Kastl seinen Dank für seine wirksame und nutzbare Mitarbeit aus. In einer anschließenden Geheimsitzung wird der Rat an seiner Stelle den Leiter der Kriegslastenkommission in Paris Ministerialdirektor Dr. Ruppel zum deutschen Mitglied des Mandatsausschusses des Völkerbundes ernennen.

Beratungen Curtius' mit Zaleski und Briand

Genf, 13. Mai.

Dr. Curtius hatte heute vormittag kurz vor dem Beginn der Ratssitzung eine persönliche Unterredung mit dem polnischen Außenminister Zaleski. Die Aussprache war von kurzer Dauer.

Dienstag hatt Curtius eine 1½stündige Unterredung mit Briand. Am Mittwoch soll eine neue Zusammenkunft stattfinden, in der einige technische Fragen besprochen werden sollen.

Der Reichsaußenminister stattete anschließend dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drumond einen Besuch ab.

Beginn der italienisch-französischen Verhandlungen

(TU) Genf, 13. Mai.

Die allgemein erwarteten italienisch-französischen Verhandlungen sind am Dienstag vormittag in Form einer privaten Besprechung zwischen Henderson, Grandi und Briand im Sekretariat des Völkerbundes begonnen worden. Die Besprechung trug einen streng vertraulichen Charakter und wird anschließend an die Sitzung des Völkerbundrats auf einem Frühstück bei Briand fortgesetzt werden. In den frühen Vormittagsstunden fand eine längere Unterredung zwischen Grandi und Marinkiewitsch statt.

(TU) Genf, 13. Mai.

Briand hat am Dienstag mittag Henderson und Grandi zu Ehren ein Essen gegeben, dem sich eine längere Unterredung zwischen den drei Ministern anschloß. Es ist vereinbart worden, daß dieser ersten Zusammenkunft in der nächsten Zeit weitere Zusammenkünfte folgen werden, um zu einer allgemeinen Regelung der französisch-italienischen Fragen zu gelangen. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß eine Einigung zwischen Grandi und Briand zustande gekommen sei, wonach nur die Frage der Seeabrüstung und sämtliche zwischen Frankreich und Italien schwebende Streifragen geklärt werden sollen.

Die oberschlesische Schulfrage wird nicht berührt

(TU) Genf, 13. Mai.

In den seit längerer Zeit vor dem Völkerbundrat schwebenden Verhandlungen über die Regelung der oberschlesischen Schulfrage ist insofern eine neue Lage entstanden, als die polnische Regierung eine neue Verordnung erlassen hat, nach der die Angelegenheit des persönlichen Anmeldens der schulpflichtigen Kinder durch die Erziehungsberechtigten vor dem Ausschuß nicht mehr erforderlich ist und die Anmeldung zum Schulbesuch der Minderheitenschulen lediglich schriftlich durch Ausfüllung eines Formulars erfolge. Hinsichtlich auf diese Regelung ist beschlossen worden, vorläufig die oberschlesische Schulfrage nicht auf die Tagesordnung dieser Ratstatung zu setzen. Man will vielmehr auf deutscher Seite die Auswirkung der neuen polnischen Verordnung abwarten, hat sich jedoch das Recht vorbehalten, die oberschlesische Schulfrage von neuem auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung zu bringen, falls die Neuregelung den Interessen der deutschen Minderheit in Oberschlesien nicht entsprechen sollte.

Oberschlesischer Brief

Der Ausgang der Wahlen zum Schlesischen Sejm. — Bleibt Grazynski? — Die Lehre für die deutschen Sozialdemokraten

Der Ausgang der Wahlen zum Schlesischen Sejm hat im deutschen Lager starke Befriedigung ausgelöst. Gelang es doch nicht nur, den bisherigen Besitzstand zu behaupten, sondern ihn zu vergrößern, was nicht ganz erwartet wurde. Zu den bisherigen 12 Mandaten, die die Deutsche Wahlgemeinschaft im Schlesischen Sejm besaß wurden drei neue Mandate hinzuerobert, und zwar je eines in den drei Wahlkreisen, so daß die Deutsche Wahlgemeinschaft im zweiten Schlesischen Sejm 15 Abgeordnete zählen wird, dazu kommt noch ein Abgeordneter der deutschen Sozialdemokraten, der im Wahlkreis Bielitz durchkam. Insgesamt werden die Deutschen somit im neuen Schlesischen Sejm von 48 Sitzen 16 Sitze innehaben, gegen 14 im ersten Sejm, ein Erfolg, der sicher nicht ohne praktische Ergebnisse bleiben wird.

Schon nach der ersten flüchtigen Beurteilung des Wahlergebnisses vom letzten Sonntag in Schlesien fällt vor allem die schwere Niederlage der moralischen Sanierung auf. Die „Sanacja" fühlte sich bekanntlich gerade in Schlesien, wo sie sich auf den Aufständischenverband und ihm verwandten Organisationen stützt, heimisch und mit dem Lande fest verwurzelt. Man hat in Warschau damit gerechnet, daß es der „Sanacja", die unter Führung des Wojewoden Grazynski steht, gelingen werde, die absolute Mehrheit im neuen Schlesischen Sejm zu erringen. In letzter Zeit wurde man dann etwas bescheidener, immerhin aber rechnete man mit mindestens 18 bis 20 Mandaten. In Wirklichkeit hat die moralische Sanierung nur 10 Mandate erobern können, das ist eine Niederlage, wie sie in diesem Ausmaß nicht erwartet wurde. Das schlesische Volk ist deutlich von der „Sanacja" abgerückt und hat gezeigt, daß ihm Korfanty mit allen seinen Fehlern doch lieber ist, als die moralische Sanierung, deren System der Bekämpfung aller derjeniger, die sich dem Aufständischenverband nicht blind unterordnen, erbittersten Haß hervorgerufen hat. Die Sanierung hätte restlos abgewirtschaftet, wenn Korfanty in der öffentlichen Meinung sich durch seine recht dunklen Affären nicht kompromittiert hätte. Es ist typisch, daß Korfanty trotz alledem 13 Mandate erobern konnte, also um 3 mehr als die „Sanacja".

Der Wahlausgang hat endlich über die derzeitige politische Einstellung der schlesischen Bevölkerung Klarheit geschaffen. Die Kommunalwahlen konnten als Gradmesser dafür nicht dienen, da in den kleinen Dorfgemeinden die Kommunalwahlen keinen politischen Charakter trugen. Die „Sanacja", die alle die kleinen Listen mit Lokalcharakter auf ihr Konto buchte und so einen Sieg für sich herauskonstruierte, ist gegenwärtig eines Besseren belehrt worden. Nur rund 20 Prozent der Wähler haben sich für die „Sanacja" und ihr System ausgesprochen, die übrigen 80 Prozent aber dagegen, weil auch die Deutschen ausgesprochen oppositionell eingestellt sind. Die Methoden, mit denen das von Dr. Grazynski geführte Lager kämpften, haben sich bitter gerächt. Die Deutschen bekamen bekanntlich diese Methoden kurz vor den Wahlen recht drastisch zu spüren, da ihre Wahlversammlungen mit Gewalt gesprengt wurden. Die Vorfälle bei der Kattowitzer Wählerversammlung der Deutschen Wahlgemeinschaft waren für die „Sanacja" die schlechteste Wahlpropaganda, die man sich denken kann, da auch die polnische Bevölkerung diese Art der Kampfesweise nicht billigt. Es hat allgemeine Empörung ausgelöst, daß die Polizisten, die bei der gesprengten deutschen Wahlversammlung anwesend waren, sich weigerten, gegen die Knüppelhelden vorzugehen, mit der Begründung, sie dürften erst auf höheren Auftrag hin einschreiten. Die Antwort darauf hat die „Sanacja" am Sonntag bekommen. Es entsteht nun die Frage, ob Warschau aus dem Wahlergebnis die richtigen Lehren ziehen wird. Wenn man in Warschau nicht blind und taub sein will, dann muß man sich sagen, daß die Politik, die Dr. Grazynski seit fast vier Jahren in Schlesien betreibt, kläglichen Schiffbruch erlitten hat. Grazynski kam in der Absicht nach Schlesien, die Deutschen und Korfanty aus dem politischen Leben der Wojewodschaft auszuschalten. Beides ist völlig mißlungen. Die Deutschen ziehen um drei Abgeordnete verstärkt in den zweiten Schlesischen Sejm ein und

Abbas Tyabji zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

(TU) Berlin, 13. Mai.

Wie die Abendblätter melden, hat das Schnellgericht in Dschellalapur Gandhis Nachfolger Abbas Tyabji zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die nationale Lieder sang, doch kam es zu keinerlei größeren Zwischenfällen.

(TU) London, 13. Mai.

In Shoralup ist am Dienstag das Kriegsgericht verkündet worden. An allen wichtigen Punkten der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt und Barrikaden errichtet worden. Es ist dies die Antwort auf den Versuch der Gandhi-Anhänger in Sholarup eine Selbstregierung zu bilden. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Der Vizekönig und die Regierung von Bombay haben Kundgebungen zu den Ereignissen in Sholarup erlassen, in denen den englischen und indischen Streitkräften die Anerkennung für ihre Haltung ausgesprochen wird. In Kalkutta sind bei einer Durchsuchung des Hauptquartiers des Kongresses für Bengalien 80 Personen verhaftet worden. Der Marsch auf das Salzlager in Sara Saha wird nun von dem einzigen noch in Freiheit befindlichen Sohn Gandhis Manila mit 160 Anhängern am Donnerstag durchgeführt werden. Bei einem Zusammenstoß zwischen mohammedanischen Bauern im Bezirk Heiderabad wurden 4 Personen getötet und 12 schwer verletzt. Nach englischen Meldungen aus Peschawar ist dort die revolutionäre Bewegung nunmehr vollständig unterdrückt. Die weitere Ausdehnung des Aufruhrs in den Dörfern wird durch fliegenden Kolonnen mit anhaltendem Luftbombardement verhindert. Ueber die wahrscheinliche Wirkung der letzten Erklärung des Vizekönigs sind die Meinungen in London stark geteilt. Vielfach befürchtet man, daß die bedrohliche Entwicklung auch durch den Simonbericht nicht aufgehalten werden kann.

(TU) London. 13. Mai.

Die Lage an der indischen Nordwestgrenze ist nach wie vor gespannt. Die Berichte der Morgenblätter stellen im Gegensatz zu der Erklärung des Staatssekretärs für Indien im Unterhaus fest, daß die bisher nur für Peschawar geltenden Sonderbestimmungen gegen aufrührerische Handlungen nun auf die ganze Nordwestprovinz ausgedehnt würden.

In Kohat wurden 7 führende Kongreßmitglieder verhaftet. In den Anschlägen, die der Stammesführer Turanyzai durch seinen Vertreter in Peschawar verbreiten ließ, heißt es, er verfüge über eine große Menge Maschinengewehre und selbst Flugzeuge.

Der allindische Kongreß für Verschärfung des Feldzuges

(TU) London, 13. Mai.

Der Arbeitsausschuß des allindischen Kongresses in Alahabad befaßte sich in einer geheimen Sitzung mit der weiteren Durchführung des zivilen Ungehorsams. Die überwiegende Mehrheit war für eine Verschärfung des Feldzugs. Entscheidungen wurden noch nicht getroffen. Der Hauptausschuß der indischen Handelskammer im Bombay hat die britische Regierung erneut auf den Ernst der Lage in Indien hingewiesen. Die Handelskammer sprach sich gegen die Verhaftung Gandhis aus und betonte, daß Gandhis Geist trotz seiner Verhaftung fortlebe. Der Vizekönig wird dringend aufgefordert, die indischen Wirtschaftsvertreter zu einer Konferenz einzuberufen, um einen Einblick in die tatsächliche Lage zu gewinnen. Eine Politik der Unterdrückung müsse in Indien abgelehnt werden.

Der neue lettische Gesandte in Warschau

Warschau, 13. Mai.

Heute früh traf hier der neuernannte lettische Gesandte Dr. O. Großwalds ein, der auf dem Bahnhof von den Mitgliedern der lettischen Gesandschaft begrüßt wurde.

Bischof Lisiecki †

Teschen, 13. Mai.

Heute Nacht gegen 1 Uhr verstarb der schlesische Bischof Dr. Lisiecki an Herzschlag. Der Tod ereilte den Bischof im Schlafe.

Dr. med. Oskar Winter
Innere Krankheiten u. nervöse Störungen.
Petrikauer 113. 6850 Telefon 200-06.

Korfanty, der bereits auf der ganzen Linie abgewirtschaftet hatte, ist zu neuem Einfluß und neuer Macht gelangt, weil er die Fehler des Regierungslagers geschickt zur Stimmungsmache für sich verwerten konnte. Wenn die Warschauer Regierung also nicht auch noch den letzten Rest ihres Einflusses in Schlesien einbüßen will, dann ist es hoch an der Zeit, daß sie den Wojewoden Grazynski abberuft, auf dessen Schuldkonto die Taktik der Aufständischen zu buchen ist. Im Schlesischen Sejm wird sich jedenfalls, darüber gibt es heute keine Zweifel mehr, eine Einheitsfront gegen Grazynski und gegen die „Sanacja" bilden, die die erdrückende Majorität haben wird. Soll also nicht auf dem schlesischen Abschnitt ein neuer Kampf mit dem Parlamentarismus provoziert werden, dann muß Wojewode Grazynski so rasch wie möglich verschwinden.

Die Bedeutung der schlesischen Sejmwahlen reicht natürlich weit über die Landesgrenzen hinaus, da kein anderes Teilgebiet Polens in der Welt so hohes Interesse erweckt wie gerade Schlesien. Die Weltmeinung wird sich an Hand des Wahlergebnisses vom Sonntag ihr Urteil darüber bilden können, wieso es möglich sein konnte, daß bei den Schulanmeldungen, die in der Zeit vom 1. bis zum 8. Mai stattfanden, im Durchschnitt mehr als 90 Prozent aller schulpflichtigen Kinder für die polnische Schule angemeldet wurden. Man wird sich fragen, wie ist es möglich, daß mehr als 90 Prozent der Schulkinder in polnische Schulen geschickt werden, wenn sich ein gutes Drittel der gesamten Wählerschaft für die deutschen Listen entschieden hat. Die Antwort darauf wird nicht schwer fallen und die Klagen des Volksbundes über die Benachteiligung der Deutschen gerade auf dem Gebiete des Schulwesens werden jetzt manchem verständlich werden, der früher geneigt war, diese Beschwerden gering zu achten. In Polen selbst gilt Oberschlesien als politisches Barometer. Die Warschauer Presse betont mit Recht, daß der Ausgang der schlesischen Wahlen von entscheidender Bedeutung für die Einstellung der Regierung dem Parlament gegenüber ist, wie auch dafür, ob die Neuwahlen für den Warschauer Sejm beschleunigt werden oder nicht. Herrn Slawek und der Oberstengruppe dürfte jetzt die Lust an Neuwahlen endgültig vergangen sein, da sie befürchten müssen, in den übrigen Teilgebieten Polens, wo es keine starke Aufständischenorganisation gibt, noch viel schlechter abzuschneiden, als in Schlesien.

Der neue schlesische Sejm wird nach Kräften bestrebt sein, auf dem schlesischen Abschnitt die Liquidierung des Nachmaisystems zu beschleunigen. Von deutscher Seite wird in erster Linie ein energischer Vorstoß gegen das schlesische Sprachengesetz unternommen werden. Es besteht die Hoffnung, daß es im Verein mit den gemäßigten polnischen Parteien gelingen wird, das Sprachengesetz so zu novellieren, daß der deutsche Bürger seine Sprache im Verkehr mit den Aemtern und Behörden wieder frei wird gebrauchen können.

Eine Lehre können aus dem Ausgang der Wahlen auch die deutschen Sozialisten ziehen. Die deutschen Sozialdemokraten gingen bei den ersten schlesischen Sejmwahlen zusammen mit der Wahlgemeinschaft vor und bekamen zwei Mandate. Gegenwärtig hatten sie ein Wahlbündnis mit der P. P. S. abgeschlossen, mit dem Erfolg, daß sie von den zwei Mandaten eines verloren haben. Die deutsch-sozialdemokratischen Stimmen in den beiden oberschlesischen Kreisen fielen ganz der P. P. S. zu. Durch ein Bündnis mit der Deutschen Wahlgemeinschaft hätten die deutschen Sozialdemokraten nicht nur ihre zwei bisherigen Mandate behalten, sondern noch ein drittes hinzubekomm können. Leider scheint es, daß die Führer der deutschen Arbeiterschaft in Schlesien sich auch durch diesen Mißerfolg nicht werden belehren lassen.

Das günstige Wahlergebnis wird den Deutschen Schlesiens ein Ansporn dazu sein, in ihrem Kampf um die Wahrung der deutschen Belange nicht zu erlahmen. Es wird und muß bald die Zeit kommen, da man auch im polnischen Lager einsehen wird, daß es mit den bisherigen Mitteln nicht weitergeht, daß man die Deutschen nicht dauernd als Staatsbürger zweiter Kategorie behandeln kann, wenn das Land zu Ruhe und Frieden kommen soll. Die schlesischen Sejmwahlen bedeuten eine neue Etappe auf dem Leidensweg der deutschen Minderheit Polens zu Recht und Gerechtigkeit.

H. K.

*

Polnischen Pressemeldungen zufolge hat die Deutsche Wahlgemeinschaft in den 3 Wahlkreisen zusammen 179 853 Stimmen und 15 Mandate erhalten, während die deutschen Sozialisten 25 489 Stimmen und 1 Mandat erhielten. Insgesamt beträgt die deutsche Stimmenzahl 205 342 oder 34,1 v. H. der gesamten abgegebenen Stimmen. Als nächststärkste Partei folgt die Korfanty-Gruppe mit 136 701 Stimmen und 13 Mandaten. Die Regierungspartei erhielt 102 767 Stimmen und 10 Mandate, die Nationale Arbeiterpartei 41 396 Stimmen und 3 Mandate, die polnischen Sozialisten haben 52 260 Stimmen und 4 Mandate und die Kommunisten 27 457 Stimmen und 2 Mandate zu verzeichnen.

Gegenüber 1928 haben die Deutschen rund 30 000 Stimmen gewonnen.

Die Bergarbeiter-Internationale zu Krakau

Krakau, 13. Mai.

Im schönen Saal des alten Krakauer Rathauses wurde gestern nachmittag der Internationale Bergarbeiter-Kongreß eröffnet, zu dem 150 Delegierte aus elf Ländern erschienen sind, darunter besonders zahlreiche Engländer und Deutsche. Als Vorsitzender hielt der Belgier Dejardin nach den offiziellen Begrüßungen eine längere Programmrede. Im weiteren Verlauf der Tagung wird Husemann (Deutschland) über die Probleme der Nationalisierung im Bergbau sprechen,

Fridtjof Nansen †

(TU) **Oslo, 13. Mai.**

Fridtjof Nansen ist heute nachmittag um 2 Uhr in seiner Villa in Lysager bei Oslo gestor ben.

(TU) **Oslo, 13. Mai.**

Fridtjof Nansen wurde am 15. Oktober 1861 auf dem Gut Store Frören bei Oslo geboren. Er studierte Zoologie und galt als der bedeutendste norwegische Polarforscher. 1888 unternahm er seine erste selbständige Reise durch Grönland. 1893 erfolgte dann auf der nach seinen Angaben gebauten „Fram" eine Forschungsreise im Nordpolgebiet. Nansen hat über die Ergebnisse seiner Forschungen zahlreiche vielgelesene Werke veröffentlicht. Er war seit 1897 Professor der Zoologie in Oslo.

Nansen war zugleich der bedeutendste norwegische Staatsmann in der letzten Zeit. Er trat erstmalig während der Trennungsbestrebungen Norwegens von Schweden im Jahre 1905 hervor. Später war er norwegischer Gesandter in London und Washington. Während des Krieges und nachher war er an leitender Stelle an zahlreichen Hilfswerken beteiligt, wofür ihm 1921 der Nobel-Friedenspreis zuerkannt wurde. Nach Friedensschluß leitete er im Völkerbundauftrag die Heimbeförderung der deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen aus Rußland. Im Völkerbund trat Nansen eine Zeit lang stärker hervor und bemühte sich 1924 insbesondere um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Ferner sorgte er für die russischen Flüchtlinge in Europa und organisierte die Hilfsmaßnahmen für die russischen Hungergebiete in den Jahren 1921—1922.

In den letzten 3 Wochen war er kränklich, so daß er verschiedene Besuche in Ausland, die er geplant hatte, absagen mußte. In den letzten Tagen verschlimmerte sich sein Zustand so weit, daß man stündlich seinen Tod befürchtete.

Die Belgrader Folterkammer

Furchtbare Schilderungen der Angeklagten im Matschek-Prozeß. — Die Angeklagten in den Hungerstreik angetreten.

(TU) **Belgrad, 13. Mai.**

Im Verlauf des Verhörs des Angeklagten Jelatitsch kam es zu ernsten dramatischen Szenen. Jelatitsch erklärte, daß er sich in der Zeit, in der er die Straftat enbegangen haben soll, in einem Orte etwa 500 Kilometer von Agram entfernt aufgehalten habe. Womit man ihn überhaupt belaste, habe er erst bei der Gegenüberstellung mit dem Angeklagten Hadschjija und Bernarditsch erfahren. Hadschjija habe ihm dabei gesagt: „Verzeihe, daß ich dich belästigen muß, aber man hat mich so geprügelt, daß ich auch meinen eigenen Vater belasten würde."

Jelatitsch schildert dann die furchtbaren Folterungen, denen er auf der Polizei ausgesetzt wurde. Als er aus seiner Bewußtlosigkeit erwachte, habe die Polizei die Aerzte Dr. Farkas und Dr. Stantitsch gerufen, die jedoch der Meinung waren, daß er kaum mit dem Leben davon kommen könnte und deshalb von einer Ueberführung ins Krankenhaus Abstand nahmen. Nach 5 Tagen sei er vor den Polizeidirektor Bebekowitsch geführt worden. Er wurde Bernarditsch gegenübergestellt und in furchtbarer Art gefoltert. Bei diesen Aussagen des Professors Jelalitsch entstand unter den Verteidigern furchtbare Aufregung. Der Vorsitzende war ihren Zwischenrufen gegenüber längere Zeit machtlos. Jelalitsch erklärte, er habe den Eindruck, daß es der Polizei vor allem auf die Belastung Matscheks ankam. Die Verteidiger sprangen von ihren Sitzen und riefen: „Matschek und kein anderer ist der Vertreter des kroatischen Volkes." Jelalitsch betonte noch, daß ihm seine Verurteilung gleichgültig sei, da sein Gesundheitszustand infolge der Mißhandlungen so geschwächt sei, daß er keinen Beruf mehr ausüben könne und nicht mehr lange leben werde. Der Verteidiger Dr. Koßtistch erklärte darauf: „Da der Agramer Polizeidirektor die Behandlung der Angeklagten unter Eid als vorschriftsmäßig angab und nun das Gegenteil durch die Aussagen aller Angeklagten bewiesen werden konnte, stelle ich den Antrag Bebekowitsch unter Anklage zu stellen und sofort zu verhaften". Der Staatsanwalt überwies die Stellungnahme zu diesem Antrag dem Gerichtshof. Die Verhandlung geht am Mittwoch weiter.

(TU) **Belgrad, 13. Mai.**

Die Angeklagten im Matschek-Prozeß sind am Sonntag zum Zeichen des Einspruchs gegen die Verpflegung, die schon seit Monaten nur aus Wasser und Brot besteht in den Hungerstreik getreten.

Um das deutsch-polnische Abkommen über den kleinen Grenzverkehr

Krakau, 13. Mai.

Gestern begannen im Wojewodschaftsamt die deutsch-polnischen Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Abkommens über den kleinen Grenzverkehr. Die Sitzungen werden von dem Vorsitzenden der deutschen Abordnung Dr. Rickhardt geleitet.

15 000 Menschen niedergemetzelt!

(TU) Einer Meldung aus London zufolge, hat eine Räuberbande von 3000 bis 4000 Mann am Montag Yungjang an der Honan-Hupei-Grenze eingenommen. 15 000 der Bewohner sollen von den Banditen ermordet worden sein. 500 Bewohner wurden als Geiseln verschleppt. Der größte Teil der Stadt wurde niedergebrannt und auch in den benachbarten Dörfern durch Brandstiftung oder Plünderung großer Schaden angerichtet.

Wie im Wildwest-Film. Aus New York wird, gemeldet: Eine Anzahl Banditen drang in ein Kabarett ein, stellte sich in der Saalmitte auf und begann auf die tanzenden Paare zu schießen. Sie verletzten drei Personen schwer, der Rest konnte sich nur durch die Flucht retten.

Der Düsseldorfer Massenmörder in Ratibor?

Aus Ratibor wird gemeldet: Hier ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere unaufgeklärte Morde, die die Bevölkerung in große Aufregung versetzen. Am Montag vergangener Woche wurde in einem Weizenfeld ein 15jähriger Gymnasiast mit einer Stichwunde im Herzen tot aufgefunden. Sonntag früh fand man hinter einem Park die Leiche eines 32jährigen Mannes, die ebenfalls eine tiefe Stichwunde im Herzen aufwies. In der Nacht auf Sonntag wurde in der benachbarten Ortschaft Niedane ein 32jähriger Kaufmann Ruske von einem Unbekannten überfallen und durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Nach einer Meldung der „Montagspost" scheint der Kriminalpolizei die Verhaftung des Massenmörders überraschend schnell geglückt zu sein. Sie verhaftete in Pauwelau einen etwa 40jährigen Mann, der einen geladenen Revolver bei sich trug, und sich als Fleischer Pauser ausgab.

Die in der Presse aufgetauchten Vermutungen, daß zwischen den Ratiborer und den Düsseldorfer Mordtaten ein Zusammenhang bestehe, werden von der Ratiborer Kriminalpolizei zumindesten als entschieden verfrüht bezeichnet. Bisher ist lediglich festzustellen, daß der Verhaftete Fleischer aus Brünn stammt und daß seinerzeit ein Brünner Händler sich im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Mordtaten in zahlreichen Briefen an die Kriminalpolizei wandte und erklärte, daß er zur Aufklärung der Düsseldorfer Morde beitragen könne. Später stellte sich heraus, daß dieser Brünner Möbelhändler geisteskrank war. Auf alle Fälle hat die Ratiborer Kriminalpolizei mit der Brünner Polizeibehörde Fühlung genommen.

Inzwischen verstärkt sich immer mehr der Verdacht, daß der Festgenommene nicht nur den Mordversuch an dem Kaufmann Ruske, der ihn bestimmt als Täter wiedererkennt, sondern auch die beiden anderen Morde begangen hat. Einwandfreie Zeugen bekunden, daß sie Pauser seinerzeit in der Nähe des Ortes gesehen haben, an dem bald darauf der Gymnasiast tot aufgefunden wurde. Auch in der Nähe des Prälatenweges, wo das zweite Opfer ermordet worden ist, will man Pauser kurz vorher gesehen haben. Schließlich hat die Oeffnung der Leiche ergeben, daß die tötlichen Messerstiche bei beiden offenbar mit demselben Messer ausgeführt wurden. Pauser war bisher zu einem Geständnis nicht zu bewegen.

(TU) **Ratibor, 13. Mai.**

Bei der Untersuchung der Ratiborer Mordangelegenheit hat sich eine Feststellung ergeben, die unter Umständen von großer Bedeutung sein kann. Bei der hiesigen Kriminalpolizei meldete sich am Dienstag ein Eisenbahnbeamter, der sich mit Sicherheit daran erinnert, daß vor etwa drei Wochen ein Reisender vor der Bahnsperre eine Fahrkarte für Düsseldorf—Ratibor zeigte und sich gleichzeitig erkundigte, wann der nächste Zug nach der Grenzstation Oderberg, beziehungsweise nach Troppau gehe. Bei der Gegenüberstellung mit dem Verhafteten Pausner (nach den letzten Feststellungen lautet der Name mit „n" in der Mitte) erkannte der Beamte als diesen, der die Fahrkarte abgegeben hat.

* * *

(TU) Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, wurde von der Berliner Kriminalpolizei am Wedding, eine Verhaftung vorgenommen, die mit den Düsseldorfer Morden im Zusammenhang stehen soll. Es handle sich um einen 30 Jahre alten Arbeiter, der sich seit etwa 7 Wochen unangemeldet in Berlin bei seiner verheirateten Schwester aufgehalten habe.

DER TAG IN LODZ

Aus dem Buche der Erinnerungen

Mittwoch, den 14. Mai 1930.

1686 * Der Physiker Gabriel Daniel Fahrenheit in Danzig († 1736).

1752 * Albrecht Thaer, der Begründer der rationellen Landwirtschaft, in Celle († 1828).

1928 † Die Schriftstellerin Ida Boy-Ed in Lübeck (* 1852).

Sonnenaufgang 4 Uhr 12 Min. Untergang 19 Uhr 41 Min.
Monduntergang 4 Uhr 43 Min. Aufgang 22 Uhr 23 Min.

Frühlingsglück

Mir hat der Winter schweres Leid
Genug gebracht.
Nun aber ist, zum Glück bereit,
Mein Herz erwacht.

Wenn alles jubelt, grünt und blüht
In Lenzesweh'n,
Wie kann das traurigste Gemüt
Da widersteh'n?

Elisabeth Kolbe.

a. **Minister Boerner in Lodz.** Gestern um 10,45 Uhr besuchte auf der Reise nach Kalisch der Post- und Telegrafenminister Boerner das hiesige Postamt in der Przejazd-Straße. Der Minister, der im Auto kam, befand sich in Begleitung des Vorsitzenden der Warschauer Post- und Telegrafendirektion Ing. Zultowski, seines persönlichen Sekretärs Dr. Godula und eines Ministerialinspektors. Begrüßt wurde der Minister vom stellv. Postdirektor Mikulski. Nach einer kurzen Besichtigung des Postgebäudes setzte der Minister seinen Weg nach Kalisch zur Einweihung des neuen Postgebäudes fort.

× **Persönliches.** Herr Leonard Keilson, Verwaltungsdirektor der Aktiengesellschaft „Karloni", beendete die elektrotechnische Fakultät der Pariser technischen Hochschule und erhielt das Ingenieurdiplom.

Der Stadtstarost Dychdalewicz begab sich gestern auf Urlaub. Seine Amtstätigkeit übernimmt der Vertreter des Stadtstarosten Jerzy Rosicki.

Zuteilung der Geistlichkeit zum Landsturm. Das Kriegsministerium ordnete an, daß bei der Rekrutenaushebung die Geistlichen aller Bekenntnisse, Kirchen und Religionsgemeinschaften, die vom Staate anerkannt sind, sowie die Mönche der römisch-katholischen Kirche, ohne ärztliche Untersuchung dem Landsturm ohne Waffen zugeteilt werden.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Donnerstag, d. 15. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben P beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen u. deren Namen mit den Buchstaben S und T beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1908 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen, und deren Namen mit den Buchstaben von A bis Ł beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zloty oder 6 Wochen Haft.

× **Die Reifeprüfungen.** Am Sonnabend wurden die ersten diesjährigen Reifeprüfungen in den Lodzer Mittelschulen abgeschlossen. Die Prüfungen im 2. Termin haben schon begonnen.

× **Das Kindererholungsheim in Lagiewniki.** Am 1. Mai sind in das städtische Erholungsheim für lungenschwache Kinder in Lagiewniki 100 Kinder in schulpflichtigem Alter gesandt worden, die einige Zeit dort auf Kosten der Stadt verpflegt werden.

Am 1. Juni werden wieder 100 Kinder nach Lagiewniki gebracht. Insgesamt werden in diesem Jahre 500 Kinder das Erholungsheim aufsuchen.

× **Erweiterung der städtischen Sommerhalbkolonien.** Angesichts der großen Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen schlechten Ernährung der unbemittelten Volksschulkinder hat der Magistrat beschlossen, in diesem Jahre die Sommerhalbkolonien für diese Kinder auf einer breiteren Grundlage als bisher durchzuführen.

b. **Von der Musikkommission des Magistrats.** Vorgestern fand eine Sitzung der Musikkommission statt. Es wurde beschlossen, mehrere Volkskonzerte zu veranstalten. Ferner wurde beschlossen, sich an das Militär mit der Bitte zu wenden, im Sommer die Orchester für Konzerte in den städtischen Parken zur Verfügung zu stellen. Im Poniatowski-Park soll der Magistrat eine Orchestermuschel errichten.

b. **Kampf zwischen der Zufuhrbahn und den Autobussen.** Beim Wojewodschaftsamt und der Lodzer Starostei liefen Klagen der Zufuhrbahndirektion gegen den Autobusverkehr Lodz—Ruda Pabianicka ein. Dieser Verkehr wurde bekanntlich von der Gesellschaft der Freunde von Ruda Pabianicka eingeführt, die dadurch die Forderungen des Rudaer Magistrats an die Zufuhrbahn unterstützen. Diese Forderungen sind Versenkung der Schienen, Pflasterung der Landstraße, Herabsetzung der Tarife und Gebühren zugunsten der Stadt. Die ersten Tage des Autobusverkehrs hatten zur Folge, daß der Besuch der Zufuhrbahn stark zurückgegangen ist. Die Beamten der Zufuhrbahn gestatten es den Autobussen nicht, neben den Zufuhrbahnhaltestellen stehen zu bleiben. Die Proteste der Zufuhrbahn verfolgen den Zweck, den Autobussen den Verkehr unmöglich zu machen. Der Magistrat von Ruda Pabianicka und die Gesellschaft der Freunde der Stadt wandten sich ihrerseits an die Verwaltungsbehörden mit einer Klage gegen die den Autobussen in den Weg gelegten Schwierigkeiten.

Ausflüge an das Meer. Auch in diesem Jahre werden von der See- und Flußschiffahrtsliga Ausflüge an das Meer veranstaltet. Die Ausflüge finden an folgenden Terminen statt: vom 7.—9. Juni, vom 5.—7. Juli, vom 15.—17. August d. J. Allen bietet sich eine günstige Gelegenheit für 75 Zloty (für Mitglieder nur 70 Zł.) das Meer und seine Schönheiten kennen zu lernen. Anmeldungen und Anzahlungen nimmt schon jetzt das Sekretariat, Kosciuszki-Allee 53, von 6 bis 8 Uhr abends entgegen.

Was nehmen Sie auf die Reise mit? Nur keinen unnötigen Ballast, aber doch eine vollständige Ausrüstung, damit Sie auch bei einer unvorhergesehenen Situation wegen des passenden Anzugs nicht in Verlegenheit kommen. Lassen Sie sich in der Wahl Ihres Reisetrousseaus von der „Eleganten Welt" beraten, deren Reisenummer soeben erschienen ist. Sie finden darin einen erschöpfenden, illustrierten Artikel, der sich mit der korrekten Reisekleidung beschäftigt, und der Ihnen bis ins Kleinste gehende wertvolle Ratschläge für Ihre Reisevorbereitungen und für Ihren Reiseaufenthalt gibt.

a. **Eine Arbeiterabordnung im Wojewodschaftsamt.** Im Wojewodschaftsamt sprachen gestern Abordnungen der Klassenverbände und des Praca-Verbandes vor. Die Abordnungen wurden vom Vizewojewoden Roznicki empfangen, dem sie eine eingehende Denkschrift über die ständig schlechter werdende Lage und die damit im Zusammenhang stehende Zunahme der Arbeitslosigkeit überreichten. Die Abordnungen baten den Vizewojewoden, dazu beizutragen, daß Lodz größere Kredite für Siasonarbeiten erhalte, die nicht nur in der Stadt, sondern auch außerhalb derselben geführt werden müßten. Der Vizewojewode erwiderte, daß sich das Wojewodschaftsamt für das Schicksal der Arbeitslosen interessiere und auch bereits den maßgebenden Stellen in Warschau die Lage geschildert habe. Der Wojewode wird heute in Warschau weilen, wo er wegen Zuerteilung von Krediten und Hilfeleistung für die Arbeitslosen Schritte unternehmen wird.

a. **Arbeiterinnen beim Wojewoden.** Im Wojewodschaftsamt sprach gestern eine Abordnung der bei den städtischen Gartenbauarbeiten beschäftigten Frauen vor. Die Abordnung wurde vom Wojewoden Jaszczolt empfangen, dem sie eine Denkschrift unterbreitete und ihn bat, dafür zu sorgen, daß bei den Gartenbauarbeiten alle 180 Arbeiterinnen angestellt werden, die auch im vergangenen Jahr dort gearbeitet haben. In diesem Jahr seien nur 60 Frauen angestellt worden, so daß 120 beschäftigungslos seien. Der Wojewode versprach, sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

n. **Eine Abordnung der Hausangestellten im Magistrat.** Gestern erschien im Lodzer Magistrat bei dem Schöffen der Abteilung für soziale Fürsorge eine Abordnung des Berufsverbandes der Hausangestellten, die in Sachen eines Lokals für das Asyl der arbeitslosen Dienstboten vorsprach. Schöffe Purtal erklärte der Delegation, der Magistrat hätte vor einiger Zeit 10 000 Zloty für diesen Zweck bestimmt, betreffs Zuweisung eines Lokals verwies er dagegen die Delegation an den Vizepräsidenten Rapalski. Dieser erklärte dann der Delegation, er werde die Lokalfrage in der nächsten Sitzung dem Magistratspräsidium unterbreiten, die angewiesene Summe von 10 000 Zloty dagegen werde für den Ankauf der Einrichtung und zur Bezahlung der Pacht für das Lokal Verwendung finden.

B. **Statistik des Lodzer Handelsgerichts.** Es wurden 27 Gesuche wegen Falliterklärung eingereicht; davon sind 25 bestätigt und 2 zurückgewiesen. Wegen Zahlungsaufschub reichten 17 Firmen ein, der in allen Fällen gewährt wurde.

*

Vom 1. 1. bis 30. 4. d. J. wurden vom Lodzer Stadtgericht 33 541 Wechselklauseln ausgestellt. Es liefen 10 975 zivilrechtliche und 6100 strafrechtliche Klagen ein. In den 100 Arbeitstagen des genannten Zeitraums wurden also täglich im Durchschnitt 335 Wechselklauseln, 110 zivilrechtliche und 61 strafrechtliche Klagen erledigt.

Die Gerichtsvollzieher haben nur wenig Aufträge zu erledigen, da die meisten Firmen unter Gerichtsaufsicht stehen und in solchen Fällen eine Zwangsversteigerung nicht zulässig ist.

„BLUMENSCHNEE"

allerfeinste Gesichts- und Hautcreme der Gegenwart, verleiht der Haut nach kurzem Gebrauch eine unvergleichliche Zartheit.



Gebraucht stets
Miss
Polonia
Zofja Batycka.

Mai-Wanderung

III.

Begegnung mit den drei Musketieren.

Für den Heimweg benutzten wir den unteren Weg am lautlos dahinfließenden Wasser. Ein weißes Entenpaar, das sich auf seinem weiten Maiausflug reichlich verspätet hatte, schwamm eilends dem heimatlichen Stall zu.

Auf der Brücke hatten wir noch eine unerwartete Begegnung. Mit den drei Musketieren. Den Zeitläuften entsprechend trugen sie nicht Lederwams und Federhut, sondern polnische Soldatenuniform. Sie sprachen auch nicht französisch, sondern — na ratet mal! — deutsch. Es waren Urlauber aus Spala, die sich hier in Inowłódz einen guten Tag gemacht hatten. Wir kamen mit den netten Jungen ins Gespräch. Sie stellten eine Musterkarte des Polendeutschtums dar: der eine vertrat das ehemals russische Teilgebiet Polens und stammte aus der Gegend von Rawa, der zweite war im ehemals preußischen Teilgebiet Polens zu Hause und nannte Graudenz seine Heimatstadt, der dritte war im ehemals österreichischen Teilgebiet Polens beheimatet, und zwar in der Gegend von Stanislau. Sie waren sämtlich Gefreite und bauten mit noch fünfzehn Kameraden in Spala eine Sporthalle für das im Juni dort stattfindende Sportfest. Von den 18 Soldaten waren nicht weniger als 12 Deutsche.

Die Eingeborenen sperrten ihre Ohren nicht wenig auf, als sie die polnischen Soldaten — hört, hört! — deutsch sprechen hörten.

Mit festem Händedruck und den besten Wünschen trennten wir uns von den wackeren Burschen.

Es war einmal.

Wenn man sich das Häuflein Elend, das sich Inowłódz nennt, so ansieht, so möchte man fast an die Zuverlässigkeit der geschichtlichen Ueberlieferung zweifeln. Dieses Nest mit seinen anderthalbtausend kümmerlich vegetierenden Einwohnern, das heute nur Dorfrechte hat, war einst eine königliche Stadt, ja, sie ist es heute noch, da man ihr diesen Titel nicht nehmen konnte.

Wie alt Inowłódz eigentlich ist, weiß man nicht genau. Wahrscheinlich war hier bereits zu vorgeschichtlicher Zeit eine Siedlung. In der Frühzeit der polnischen Staatlichkeit war Inowłódz ein befestigter Platz. An der Grenze der Provinz Łęczyca gelegen, sollte er feindlichen Heeren den Uebergang über die Pilica wehren. Außerdem hatte er die Aufgabe, die alte Heer- und Handelsstraße, die längs des Stromes führte und auch heute noch vorhanden ist, zu schützen. Sie verband Großpolen mit Kleinpolen. Bereits 1145 wurde in Inowłódz von den durchgeführten Waren Zoll erhoben. Nach alten königlichen Erlassen über die Handelswege führte der Landweg von dem handelsgewaltigen Thorn nach dem nicht minder wichtigen Handelszentrum Sandomierz über Inowłódz (1340). Władysław Jagiello ritt auf der Straße von Inowłódz nach dem Sieg von Tannenberg über die Kreuzritter heim. Sein Bruder und Nachfolger auf dem Thron, Kasimir, kehrte auf diesem Weg von einer Tagung von Polens Adel in Sieradz nach dem heimatlichen Litauen zurück. Auf dieser Straße wurde 1632 der griechische Patriarch Hieronymus auf einer Reise nach Rom erschlagen. Eine Tafel in der Pfarrkirche berichtet über diese Moritat.

Die Burg in den Torfwiesen ist in der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts entstanden. Kasimir der Große ließ sie als Trutzburg erbauen und schenkte sie dem Ritter Jan Niemira. Dieser Niemira war nicht irgend wer. In ihm floß königliches Blut. Blut vom Blut des großen Kasimir. Seine Mutter war allerdings keine stolze Prinzessin. Auch keine Magnatentochter. Sondern ein Judenmädchen. Kein einfaches Judenmädchen allerdings, sondern Esther, Kasimirs schöne Geliebte, der der König auf der nahen Burg zu Opoczno ein Liebesnest eingerichtet hatte.

Die Kastellane der Burg von Inowłódz, die in der Folgezeit wieder Besitz der Krone geworden war, fehlten bei keinem Staatsakt von Bedeutung. Als Jagiello mit dem Deutschorden zu Brest 1435 Frieden schloß, setzte auch der Kastellan von Inowłódz seinen Namen als Zeuge unter die Urkunde. Auf dem Landtag zu Łęczyca 1448 stimmte ein Kastellan von Inowłódz mit, und auf der Senatorentagung zu Petrikau im Jahre 1458 befand ein solcher sich unter den das letzte Aufgebot gegen die Kreuzritter Beschließenden.

Nicht allzulange schirmte die Burg an der Pilica die kleine, mauerumgürtete Stadt zu ihren Füßen. Bereits während der ersten Schwedenkriege berannten die ungebetenen nordischen Gäste die gewaltigen roten Mauern. 1655 wurden sie von den schwedischen Steinkugeln in Trümmer geschossen. Wohl schlug dann der berühmte polnische Feldherr Stefan Czarnecki die schwedischen Fähnlein auf den Wiesen bei der Burg, diese selbst blieb jedoch verloren.

Heute rankt sich der Efeu der Sage um die mürben Mauereste. Unter dem Schutthaufen sollen Schätze verborgen sein, die der, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, bergen wird. Ein unterirdischer Gang soll zum Kirchlein auf der Höhe führen. Ob der Forscher schon geboren ist, der der Ruine sein Geheimnis entreißen wird? A. K.

Die Mutter
(Ein wahres Erlebnis).

Eine junge Mutter steigt in die Elektrische. Sie trägt ein Kind auf dem Arm, und in der linken Hand hält sie eine Tasche. Sie kann sich sehr schlecht helfen und es ist äußerst unangenehm, daß sie keinen Platz mehr findet und stehen muß. Es sitzen zwar Leute genug herum, jüngere und ältere, die gut aufstehen könnten, aber es fällt keinem ein. Bis auf einmal in der äußersten Ecke eine Bewegung entsteht. Ein Mädchen, das vielleicht 11 Jahre alt ist und mit einer Einkaufstasche dasitzt, steht auf und kommt auf die Frau zu.

„Setzen Sie sich bitte auf meinen Platz", sagte es lieb, „Sie werden müde mit dem Kinde".

Die junge Frau dankt ihm überrascht und setzt sich freundlich auf den angebotenen Platz. Aber sie kommt so schwer zurecht, die schwere Tasche hindert sie.

„Wenn Sie wollen, halte ich Ihnen die Tasche, bis ich aussteige", ist die kleine Helferin wieder bei der Hand. Und schon nimmt sie das Hindernis in Empfang und bleibt treulich neben der Frau stehen. Ein paar Haltestellen noch, dann reicht sie ihr die schwere Tasche zurück und steigt aus.

„Was muß das Kind für eine Mutter haben!" sagt ein älterer Herr, der auch dasteht und alles mitangesehen und gehört hat. „Wenn man so etwas sieht, dann hat man den Glauben wieder, daß es noch einmal besser wird in unserem Lande. Eine solche Jugend, das wäre die stärkste Hoffnung — — aber nur, wenn solche Mütter dahinterstehen wie diese, die ich nicht kenne und von der ich doch weiß, daß sie ein liebevoller und feiner Mensch ist."

---

p. **Die Verteilung der Wohnungen.** Gestern fand eine Sitzung des Ausschusses zur Verteilung der Wohnungen auf dem Konstantynower Waldlande statt. Aus dem Bericht ging hervor, daß auf die 146 Einzimmerwohnungen 700 Personen Anspruch erhoben haben. Von diesen fielen über 100 ab, da sie den gestellten Bedingungen nicht entsprachen. Nach einer langen Aussprache beschloß der Ausschuß allen denen, für die die Einzimmerwohnungen nicht ausreichen. Zweizimmerwohnungen zu übergeben, mit dem Recht, einen Untermieter aufzunehmen. Die Miete für die Untermieter wird der Magistrat festsetzen. Außerdem erhält der Untermieter das Recht, gleichberechtigt mit dem Hauptmieter die Küche benützen zu dürfen.

× **Folgen der Kriegszeit.** Die Schulbehörden ordneten vor einigen Monaten eine Untersuchung über Größe und Gewicht der Schulkinder an. Die in einigen Industriebezirken Polens schon durchgeführten Prüfungen, haben nach oberflächlicher Berechnung ergeben, daß die Folgen der schweren Kriegsjahre noch jetzt auf der Jugend lasten. Die Nachkriegsgeneration hat weder das volle Größenmaß noch Gewicht erreicht.

× **Radiosteuerfreiheit für Schulen.** Das Schulkuratorium für den Lodzer Bezirk, hat allen Schulleitungen Schreiben zugehen lassen, laut welchen Radioempfangsapparate angemeldet sein müssen. Das Anlegen von Apparaten ohne Anmeldung beim Postamt ist untersagt. Nur Apparate in den Vortragsräumen, wie im fysikalischen Kabinett, in den Laboratorien höherer Lehranstalten und wo die Radiotechnik als Lehrfach eingeführt ist, unterliegen der Radiosteuer nicht. Die Steuer kann nur vom Post- und Telegrafenministerium auf Antrag des Kultusministeriums aufgehoben werden.

× **Der Mörder der Kukiela ermittelt.** In der Nacht auf Sonntag wurde in der Wolborska-Straße die 23jährige Wladyslawa Kukiela ermordet aufgefunden. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung eines Klug, der auch die Tat eingestand. Die Kukiela hatte ihm längere Zeit hindurch Geld gegeben. Nun wollte sie sich von ihm frei machen und unterstützte ihn nicht mehr. Klug schwor ihr Rache zu und ermordete das Mädchen, als er ihr nachts allein auf der Straße begegnete.

p. **Vom Auto totgefahren.** In der Andrzeja 54 kam gestern abends der 7 Jahre alte Georg Gorecki, Andrzeja 56, aus dem Tor gelaufen. In vollem Lauf wollte er die Straße überqueren, als eine Autotaxe herankam und ihn mit aller Wucht zu Boden riß. Man rief sofort die Rettungsbereitschaft herbei, die den Verletzten nach dem Krankenhaus überführte, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Schofför meldete sich selbst auf dem Polizeikommissariat.

× **Messerstecherei auf dem Lande.** Am Sonntag unternahmen einige junge Leute aus Lodz einen Ausflug nach Dobierzkow bei Strykow und verbrachten den Tag im Walde. Von einigen jungen Bauern wurden sie schon den ganzen Tag belästigt. Als die Lodzer gegen Abend den Heimweg antraten, wollten die Bauern die Mädchen nicht weglassen. Unter den jungen Leuten entstand eine Prügelei; die Bauernsöhne zogen Messer und mißhandelten die Lodzer. Einer derselben, JanNierychlewski, Marszalkowska 7 wohnhaft, wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei verhaftete einige Bauern.

w. **Einbruch in eine Drogenhandlung.** In der vergangenen Nacht drangen in die Drogenhandlung von Schüttenhelm in der Pomorska 59 bisher unermittelte Einbrecher ein, die in dem leeren Laden neben der Drogerie eine Oeffnung in der Wand herstellten und auf diese Weise eine größere Menge Toilettenseife, kölnisches Wasser und Parfüme entwendeten. Aus einer von ihnen gesprengten Ladenkasse nahmen sie nur einige Zloty mit. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf 2000 Zloty. Die Polizei ist bemüht, die Einbrecher ausfindig zu machen.

× **Selbstmordversuch.** Auf dem Felde an der Braterska-Straße versuchte eine ungefähr 30jährige Frau sich zu vergiften. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Zirkuskarten stark gefragt

Seit Ostern gastiert bei uns ein Sportzirkus, der auch im vorigen Jahre durch seine Ringkampfvorführungen bekannt geworden war. Bis vor wenigen Tagen erregten die Kämpfe kein großes Interesse, da nur minderwärtige Ringkämpfer auftraten. Als aber vor einigen Tagen die Ringkämpfer Jago, Grykis und Pooshof in der Manege erschienen, begann allabendlich ein gewaltiger Zustrom von Schaulustigen. Die Galerie sieht allabendlich aus wie ein Aehrenfeld im Wind. Erhitzt und vor Aufregung heiser, lacht, schreit und pfeift die Menge, wenn der wilde Tscheche Motyka einen falschen Griff tut oder der lustige Sachse Buchheim Witze reißt.

Was sich vorgestern abend vor uns in dem Zirkus getan hat, kann kein Mensch sich vorstellen. Schon tagsüber liefen Hunderte zur Zirkuskasse, um sich Eintrittskarten zu sichern. Die Zugkraft bildeten Pooshof mit Jago, die kämpfen sollten. Ueber den Ausgang wurden Wetten abgeschlossen. Im Regenguß standen abends viele Leute vor dem Zirkus, die sich hineindrängen wollten. Berittene Polizei stand vor dem Zirkus und Polizei zu Fuß hielt in ihm die Ordnung aufrecht. Die zum Zirkus führende Straßenbahn war stets überfüllt, zahlreiche Autos fuhren vor dem Eingang vor. Es fehlte nicht das schöne Geschlecht. Damen und „Damen" überreichten dem gutgebauten polnischen Meister Stecker und dem schneidigen Franzosen Le Fabre Blumensträuße (Blumen und Ringkampf, eine seltsame Zusammenstellung!). Ein kleiner Junge trat an mich heran, zeigte mir eine Handvoll Zwei- und Einzelgroschenmünzen und bat mich, daß ich ihm zwei Groschen schenken möchte, da er keine Eintrittskarte für 98 Groschen bekommen könne. Vergnügt lief er mit den erhaltenen zwei Groschen zur Kasse und dann zum Galerieaufgang. Ich hatte mir gedacht, lieber gibst du dem Jungen die zwei Groschen, als daß er mit dem Gericht für Minderjährige, das nur einige Häuser weiter sich befindet, zu tun kriegt ...

Was sich vorgestern im Zelt ereignet hat, übertraf alle Erwartungen. Alle Plätze waren dicht besetzt, auf jeden Platz kamen zwei Personen. In den Zugängen und in den Durchgängen stand eine Menschenmauer. Vergeblich mühte die Polizei und die Zirkusdienerschaft sich ab, die Masse auseinanderzujagen. Man schlug den Leuten vor, ihnen das Geld für die Eintrittskarten zurückzuzahlen, kein einziger ging jedoch darauf ein; lieber wollte er in der Enge stehen als das Geld zurückhaben. Die Plätze der Presse waren von Außenseitern besetzt und die Sportberichterstatter fast aller Lodzer Zeitungen standen in den Durchgängen eingekeilt oder beim Ausgang der Ringkämpfer. Die Zirkusdiener führten sie durch Gräben und unterirdische Durchgänge, um ihnen einen Platz im Zuschauerraum anzuweisen. Es war jedoch alles vergebens. Ueberall war die Welt dicht mit Zuschauern verbaut.

Irgendwie gelangte ich in die Garderobe der Ringkämpfer. Hier sah ich Pooshof, der sehr nervös war. Er begrüßte mich und dankte durch mich der „Freien Presse" für die Veröffentlichung seines Bildes. Unser Gespräch unterbrach ein grelles Pfeifen — so nahm die Galerie den Sieg des deutschen Ringkämpfer Debie über den Franzosen Le Fabre. Während des Kampfes Pooshof—Jago waren die Gemüter der Zuschauer bis zur Siedehitze erregt, auch kein Zuruf war zu hören, nur als Pooshof seinen Gegner besiegt hatte, zitterte der Zirkus von dem Beifall, der dem Sieger zuteil wurde.

B. P.

× **Ueberfahren.** Der 10jährige Jan Szpak, wohnhaft Zachodnia 13, wurde in der Konstantynowska Straße von einem Auto überfahren und schwer verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Kinde die erste Hilfe und ließ es nach dem Anna Marie-Krankenhaus bringen.

Noch ein Witz vom Tage

„Wie geht's Geschäft?"

„Elend! Kein Mensch kauft was — wer was kauft, zahlt nicht — wer zahlt, gibt 'n Wechsel — und wer 'n Wechsel gibt, zahlt erst recht nicht!"

Ankündigungen

Zum Johannis-Gartenfest. Die heutige Gesangprobe des gemischten Mädchenchors findet um 8 Uhr abends im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde statt. Es wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitwirkenden gebeten.

Der Festausschuß des Frühlingsfestes zugunsten des Maria-Martha-Stifts macht hiermit bekannt, daß das Fest am 18 Mai nicht stattfinden kann.

Der Frauenverein der St. Matthäigemeinde wird hierdurch noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Vereinsstunde nicht im üblichen Lokale, sondern im Johanniskrankenhause stattfindet. Das außerordentlich tätige und rührige Damenkomitee des Johanniskrankenhauses hat unseren Frauenverein zu einem Zusammensein in den Empfangsräumen der neuen Heilstätte und zu einer Besichtigung derselben freundlichst eingeladen. Ich bitte daher noch einmal unsere werten Mitglieder um vollzähliges Erscheinen. Bezeugen wir es mit unserem Besuch, daß wir die philanthropische Arbeit, die hier geleistet, und das humanitäre Werk, das hier geschaffen wurde, zu schätzen wissen. Pastor A. Löffler.

Heute „Musik aus der Luft"! Man schreibt uns: Heute abend um 8,45 Uhr findet in der Filharmonie das aufsehenerregende Konzert auf den Apparaten des Profs Theremin statt. Dem Publikum wird ein einziges Mal die Möglichkeit geboten werden, diese epochemachende Erfindung kennenzulernen, die eine ungeheure Umwälzung in der Musik auf der ganzen Welt hervorgerufen hat. Die „Musik aus der Luft", ohne Zuhilfenahme von Instrumenten, ist der Gipfelpunkt der Musiktechnik, ist ein Wunder, das die Fantasiebegabtesten nicht erträumt haben. Kein Musikinstrument vermag derart subtile Töne hervorzubringen wie die Apparate Prof. Theremins, daher ist es auch nicht verwunderlich, daß das Publikum diese Konzerte förmlich betäubt verläßt. Das Publikum wird sich während des heutigen Konzerts persönlich von dem Wert dieser neuen Erfindung überzeugen können, indem es selbst wird spielen können. — Die geringe Zahl der noch vorhandenen Eintrittskarten sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Aufführung der Tanzschule Irena Prusicka. Am Sonntag, dem 18. d. M., um 11½ Uhr, wird eine Tanzvorführung stattfinden, die sehr interessant werden wird. Wie ein richtiger Feiertag für klein und groß wird das schöne Tanzmärchen sein, in welchem die jüngsten Schülerinnen tanzen werden. Einen großartigen Eindruck erweckt auch das Perlussionsorchester, in dem ungefähr 40 Personen mitwirken werden. Kurze Lehrstunden und eine Reihe von bunten Tonzvorführungen in prächtigen Kostümen vervollständigen das anregende Programm. Schon jetzt sind Karten von 1 Zloty an im Schulsekretariat, Petrikauer Straße 57, II., täglich von 11—1 und von 6—7 Uhr erhältlich. Klavierbegleitung von Herrn Gómólka.

Aus den Gerichtssälen

b. **Wegen Totschlags vor Gericht.** In den ersten Tagen des Januar um 10 Uhr abends erhielt die Polizei die Mitteilung, daß in der Wysoka 32 ein Klemens Frankowski erstochen und ein Josef Muszynski schwer verletzt worden sei. Bei dem toten Frankowski traf sie seine Geliebte Stanislawa Zakrzewska an, die der Polizei erklärte, daß ein Otto Rokuszewski und ein Edward Nowak die Tat begangen hätten. Es stellte sich heraus, daß an dem kritischen Tage Muszynski zusammen mit Frankowski, Kowalski und Stryczek in dem Laden von Jaworski in der Przendzelniana 26 geweilt hatten, wo sie Schnaps tranken. Nach Verlassen des Ladens trafen sie Rokuszewski und Nowak, mit denen sie in einen Streit gerieten. An der Ecke Wysoka und Zlota soll Rokuszewski einen Revolver gezogen und ihn auf Frankowski gerichtet haben. Mit der anderen Hand habe er ein Messer hervorgeholt und damit Frankowski mehrere Stiche beigebracht. Als Muszynski Frankowski zu Hilfe eilte, wurde auch er verletzt.

Gestern hatten sich Rokuszewski und Nowak vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie leugneten die Tat. Rokuszewski erklärte, daß er im Bildungskino gewesen sei, nach dessen Verlassen er beim Anblick Frankowskis und Muszynskis seinen Freund Nowak gerufen hätte, da er sich vor den beiden gefürchtet habe. Er habe sich deshalb vor Frankowski gefürchtet, weil dieser ihn im Verdacht hatte, Frankowskis Schwester, Marta, vergewaltigt zu haben. Als Frankowski ihn erblickt habe, habe dieser gefordert, er solle die Geliebte Frankowskis um Verzeihung bitten. Als er sich weigerte, habe Frankowski einen Revolver gezogen und erklärt, daß er ihn erschießen werde. In der Notwehr habe er Frankowski das Messer entrissen und ihn verletzt. Aehnlich sagte der zweite Angeklagte Nowak aus. Hierauf schritt das Gericht zur Vernehmung der Zeugen, die aber wenig in dem verwickelten Fall aussagen konnten. Nach einer längeren Beratung verurteilte das Gericht Rokuszewski zu 7 Jahren und Nowak zu 3 Jahren Zuchthaus.

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren. Am Freitag, d. 16. d. M., tritt Kazimierz Szubert in den Kammerspielen bei der letzten Premiere dieser Saison auf. Es wird die Komödie „Egzotyczna kuzynka" von Louis Verneuil gegeben. Die weiblichen Hauptrollen spielen Ela Dziewonska und M. Rozwadowicz-Kedzierska.



Johannes Volkelt †.

Der hervorragende Leipziger Filosof Geheimer Hofrat Professor Dr. Johannes Volkelt, den man den Altmeister der deutschen Filosofie und Aesthetik unserer Zeit genannt hat, ist im 82. Lebensjahr gestorben.

Ein unbekannter Tizian entdeckt. Bei der Versteigerung der Havemeyer Collection in New York vor ungefähr vier Wochen erwarb der Direktor des Detroiter Kunstinstituts ein der Tizian-Schule zugeschriebenes Gemälde für 400 Dollar. Eine genaue Prüfung ergab, daß es sich um einen echten Tizian handelt, dessen Wert auf mindestens 1 200 000 Zloty geschätzt wird. Das Porträt soll der Sammlung der Herzogin von Berry, einer Schwiegertochter Karls X. von Frankreich gehört haben.

Ein jüdisches Jesus-Buch. Im Jüdischen Verlag in Berlin erscheint die deutsche Uebersetzung des Buches „Jesus von Nazareth. Sein Leben, seine Zeit und seine Lehre" von Dr. Joseph Klausner, o. Prof. für Geschichte an der Hebräischen Universität Jerusalem. Dieses Buch ist die erste groß angelegte wissenschaftliche Darstellung des Lebens und der Lehre Jesu, vom jüdischen Standpunkte gesehen. Im hebräischen Original erschienen von dem Buch bereits vier Auflagen, in der englischen Uebersetzung, die von Herbert Danby, dem Kanonikus der St. George-Cathedrale in Jerusalem stammt, bereits sieben Auflagen.

Getragene Kleidung erfreut stets das evang. Waisenhaus, Pulnocna 40.

SPORT und SPIEL

Die Lodzer Auto- und Motorradrennen am Sonntag

Vor neuen polnischen Bestleistungen.

× Am Sonntag finden bekanntlich die diesjährigen Autorennen statt, denen — in diesem Jahre zum erstenmal — auch Motorradrennen angegliedert worden sind. Angesichts der Teilnahme der besten polnischen Rennfahrer dürften am Sonntag auf der Straße Dobron—Pabianice neue polnische Bestleistungen fallen, um so mehr, als sich die Rennstrecke, die 12,5 Meter breit und ohne jede Krümmung ist, für die Wettbewerbe weit besser eignet als die bisher als Rennweg dienende Chaussee Lutomiersk—Alexandrow. Im Jahre 1927 fuhr Ing. Liefeldt, der jetzige Europa-Vizemeister, auf jener Strecke, 126,4 Kilometer, ein Jahr später verbesserte B. Frühling, der Bugatti-Fahrer, das Stundenmittel auf 138,5, und im vergangenen Jahre stellte St. Schwarzstein-Krakau, gleichfalls auf Bugatti, die Bestleistung auf 152,6 Stundenkilometer vor Jan Ripper mit 147,7 und E. Zawidowski mit 146,5; Liefeldt hatte damals Pech mit seiner Maschine. Am Sonntag dürfte es also einen Kampf zwischen dem Titelverteidiger Schwarzstein, Ing. Liefeld, Ripper, Graf Potocki und Zawidowski um den Titel des Meisters von Lodz geben. Die Nennungen dieser Rennwagenfahrer sind bereits eingelaufen. Ebenso ist die bisherige Zahl der Nennungen in der Sportwagenklasse recht groß.

Bei den Motorrädern ist die Teilnehmerliste bereits geschlossen worden. In der Beiwagenklasse werden nachstehende Fahrer der „Union" starten: Kolakowski auf A.J.S., Kestenberg auf Harley-Davison, Mentzel auf B. M. W., Nestler auf D.K.W., Steinert auf B.M.W.; in der Klasse der Einzelmaschinen: Buckley auf Carlthorp, Nagel auf A.J.S., Riedel auf Motosacoche, Jung auf New-Imperial Wegner auf B.S.A., Nestler auf A.J.S., Zwiezdowski auf O.E.C., Steinert auf B.M.W., Meister auf T-Rad, Grimmeisen auf B.S.A.

---

cs. **Vor einem Spiel Lodz—Südslawien.** Die Verwaltung des Lodzer Fußballbezirksverbandes erhielt ein Angebot von dem südslawischen Fußballklub der Eisenbahner „Zeleznitar", der mit der Lodzer Repräsentationsmannschaft spielen will. In der letzten Sitzung wurde diese Angelegenheit besprochen. Da alle Sonntage der Lodzer Mannschaft belegt sind, wurde beschlossen, falls die Südslawen einverstanden sind, an einem Wochentag zu spielen. Der Termin soll dann festgesetzt werden.

Damen-Tennis Polen—Oesterreich. Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet in Krakau ein Damen-Tennisspiel Polen—Oesterreich statt. Polen werden die Damen Jendrzejowska und Dubienska vertreten. Die Lodzerin, Frl. Posselt, weilt zurzeit im Ausland und wird wohl kaum zum festgesetzten Termin nach Krakau kommen.

cs. **Der Boxkampf Lodz—Danziger Schupo hinausgeschoben.** Die für den 1. Juni angekündigten Boxkämpfe Lodz—Danziger Schupo, sind auf den 20. Juni verlegt worden. Der polnische Boxerverband hat den polnischen Repräsentationsmannschaften verboten, drei Wochen vor dem Kapmfe, um die Europameisterschaft noch zu kämpfen. Auch soll der Schupo kein geschwächte Mannschaft ohne Sewerynjak, Konarzewski und Stibbe gegenübergestellt werden.

cs. **Beim Fußballspiel verunglück.** Bei dem Gesellschaftsspiel Touring—LTSG. erlitt der Spieler Wünsche (LTSG.) einen Knöchelbruch und wird voraussichtlich längere Zeit nicht spielen können..

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Die Kämpfe Debie—Pooshof und Stecker-Jago verliefen unentschieden. Durch Vordergriff legte Myrna seinen Gegner Motyka nach 22 Minuten auf den Rücken. Der sehr spannende Kampf Kley—Saforski endete nach 14 Minuten mit einem durch Doppelnelson erzielten Sieg Kleys.

Nach den Kämpfen erklärte Jago, daß er den gestern Pooshof zugesprochenen Sieg nicht anerkenne und einen neuen Kampf verlange. Das Richterkollegium erklärte sich mit diesem Kampf einverstanden.

Heute treten an: Fehringer—Grykis, Myrna—Stekker, Jago—Pooshof, Kley— Le Fabre.

Ein Vierkampfspiel im Fußball. Am 31. Mai und 1. Juni finden in Wien Vierkampfspiele im Fußball zwischen den Repräsentationsmannschaften von Wien, Budapest, Agram und Krakau statt. Der Plan ist folgender 31. Mai: Krakau—Budapest, Wien—Agram. Am 1. Juni spielen die Sieger zusammen und die Besiegten.

England nahm alle Punkte

Das Davis-Pokalspiel mit Polen 5:0.

Rm. Gestern wurden in Torquay die letzten beiden Einzel des diesjährigen Davis-Pokalspiels Polen—England erledigt. Der polnischen Mannschaft gelang es nicht, den Ehrenpunkt zu erringen. Während im ersten Spiel Tloczynski von Sharpe 6:2,6:1,6:1 über den Haufen gerannt wurde, schlug im zweiten Spiel Lee den Polenmeister Max Stolarow 6:4, 6:2, 8:6. Im dritten Satz hat demnach Stolarow dem Besieger von Prenn erbitterten Widerstand geleistet.

Tennis im Auslande

Rm. In **Wien** sind die Tennismeisterschaften beendet, Der Amerikaner Tilden wurde erwartungsgemäß Gesamtsieger im Einzel, Herrendoppel und gemischten Doppel, ebenso wurde Cilly Aussem mit Tilden im Doppel und Frau Schomburgk im Damendopel sowie im Einzel Gesamtsiegerin.

Bei regnerischem Wetter gab Tilden gestern sein erstes Debut in **Köln.** Tilden mußte sich besonders im dritten Satz gehörig strecken, um den Hamburger Frenz 6:4, 6:2, 9:7 zu schlagen. Im Verein mit Frl. Aussem schlug er das Paar Kuhlmann-Nourney 6:1, 7:5.

Vom Film

Max Reinhardt zum Tonfilm. Professor M. Reinhardt hat einen Vertrag mit der Curtis Melnitz Film Production G. m b. H unterzeichnet. Er wird im Herbst die Regie eines musikalischen Sprechfilms nach der Offenbachschen Operette „Pariser Leben" übernehmen.

Ein Denkmal für Valentino. Aus Hollywood wird gemeldet: Am Todestag des Filmschauspielers Rudolpho Valentino fand im Longpre-Park die Weihe eines seinem Andenken gewidmeten Denkmals „Die Sehnsucht" statt. Die Enthüllung vollzog die Filmschauspielerin Dolores del Rio; alle Filmgrößen und zahlreiche Verehrer des jungverstorbenen Filmschauspielers wohnten der Enthüllung bei. Die Mittel zur Errichtung dieses Denkmals sind durch die Spenden aus der ganzen Welt aufgebracht worden.

Patt erlitt einen Automobilunfall. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der dänische Filmkomiker Karl Schenström, berühmt unter den Namen Patt, der Partner von Pattachon, erlitt bei einem schweren Automobilunfall eine bedenkliche Augenverletzung. Seine Tochter, die ihn begleitete, kam mit Hautabschürfungen davon.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 14. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,20: Frau Dr. H. Waniczek? „Höherbildung der Frau". 15,45: Pfadfindernachrichten. 16,15: Kinderstunde. 17,00—18,00: Oeffentliche Diskussion. „Die Gesundheit der Familie". 18,00: Leichtes Orchesterkonzert. Ungarische Musik. 18,45: Verschiedenes (aus Lodz). 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,25—19,40: Pressejournal. 19,58: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage, laufende Nachrichten. 20,15: Feuilleton: J. Makarczyk: „Presse-Telegramme". 20,30: Abendkonzert. In den Pausen: Theaterdienst. 21,10: Literarische Viertelstunde. „Dekoriert". Novelle von Maupassant. 21,25: Konzert (Fortsetzung). 22,10: Feuilleton. Z. Marynowski. Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,25: Das Neueste (Red. J. Piotrowski). 22,45: Pressedienst. 23,00—24,00: Tanzmusik aus Posen.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Vier Typen der Oper. 15,40: Unterhaltungsmusik. 16,45: „Was jeder vom Sport wissen muß". 17,00: Jugendstunde. 18,15: Violinvorträge. 19,00: Mandolinenkonzert. 20,00: „Konkurssache Wurmbach" Hörspiel von Auditor.

Breslau. 325 M. 20,30: Falsch verbunden! Eine heitere Unterhaltung von Max Kolpe. 21,20: Da Capo. Die Schlager des Abends. 22,50—00,30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Kölner Gleichwelle. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 07,30: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. 14,30: Ratschläge fürs Haus. 15,00: Handarbeitsstunde für junge Mädchen. 17,30—18,30: Vesperkonzert. 20,00: Leichte Musik.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Richard Tauber und Emmy Bettendorf singen (Schallplatten). 14,45: Kinderstunde. 18,40: Spanisch für Anfänger.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 19,40: J. B. B. Hartmann-Abend. 21,25: Petronius, ein römischer Satiriker. 22,45: Sonatenkonzert. 23,15—00,30: Tanzmusik.

Daventry. 1554 M. 15,25: Blasorchesterkonzert. 17,00: Schallplattenkonzert. 19,45: Militärorchesterkonzert. 22,15: Lieder. 22,45: Tanzmusik. 23,15: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 16,00: Nachmittagskonzert. 17,15: Einführungsvortrag zur Oper „L'infedelta Delusa". 17,30: Fußball-Länderkampf England—Oesterreich. 20,00: „L'infedelta Delusa" (Die Liebe macht erfinderisch). Ein heiteres Opernspiel. 21,15: Von der Ehe. Danach: Volkstümliches Orchesterkonzert.

Bukarest. 394 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Cellosoli. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Konzert auf zwei Klavieren.

Prag. 487 M. 17,30: Deutsche Sendung. 19,20: Konzert. 20,00: Konzert. 21,00: Klavierkonzert. 21,30: Konzert.

Preßburg. 279 M. 16,30: Solistenkonzert. 19,05: Abendkonzert.

Budapest. 550 M. 18,00: Konzert. 20,35: Kammermusik.

Wir werden hören ...

Am Mittwoch überträgt der Wiener Sender um 17,30 den Fußball-Länderkampf zwischen England und Oesterreich.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[25

Erst als die Dämmerung hereinbrach, etwa zur selben Zeit, als Krusemark die Sache mit Brennecke erledigte, kehrte Peter heim. Zerschlagen, zum Umsinken müde, einer Klarheit darüber, wohin die Fahrt gehen würde, um nichts nähergekommen.

Voller Unsicherheit, ängstlich bemüht, niemand zu begegnen, sich heimlich in sein Zimmer zu schleichen, traf er Brigitte im Flur.

„Guten Abend, Gitt!" sagte er, nachdem er sich törichterweise gefragt hatte, wie er sich ihr gegenüber verhalten müsse. Ihre Erwiderung schien ihm, obwohl es ihr an Freundlichkeit nicht gefehlt hatte, kühl und gemessen. Er meinte sogar, den Gegengruß als abweisend bezeichnen zu müssen.

In dem Bewußtsein des vagen Gedankens, daß er versuchen müsse, in Fühlung mit ihr zu bleiben, ein Sichvoneinander-entfernen auf alle Fälle vermeiden müsse, fragte er, schon während des Sprechens die Frage bereuend:

„Ich möchte gern mit dir etwas besprechen, Gitt. Hättest du wohl Zeit?"

„Eigentlich nicht. Wenigstens jetzt gleich nicht. Muß es sofort sein?"

Sie stand ein paar Schritte von ihm entfernt, trug über den Arm gelegt Wäschestücke, Bettwäsche schien es, und läutete wie in Eile mit einem Schlüsselbunde. Und ein kleines Lächeln haftete um ihren feinen, schmalen Mund. Peter atmete tief, erlöst auf, daß seine blöde, ohne Ueberlegung gestellte Frage keine Folgen zeitigte, denn er hätte ja gar nicht gewußt, was er eigentlich mit ihr besprechen gewollt. Daß er sie gern habe und sie zu heiraten wünsche? Oder daß er sie wohl gern habe, aber eine andere leidenschaftlich liebe und sie daher nicht zu seiner Frau machen könne? Oder was denn eigentlich?

„Nein, es muß natürlich nicht sofort sein, Gitt" — unbewußt legte er eine dankbare Zärtlichkeit in die Koseform ihres Namens, weil er froh war, daß sie keine Zeit hatte —, „später, vielleicht heute abend. Oder morgen, wie es dir paßt... Ich will dich daran erinnern. Nicht wahr, wenn es dir recht ist?"

Gitt dachte: Er hat etwas Fremdes in seiner Art. Und er sieht im Gesicht fremd aus. Und zwischen ihm und mir ist auch ein kaltes Fremdsein; ich fühle es. Wie glücklich war ich gestern noch! Und nun heute, seitdem er mit der schönen anderen kam, ist es in mir wie in einem vertrockneten Garten.

Gitts kleines zärtliches Herz, das ihre heimliche süße Liebe wie eine köstliche reine Perle scheu in sich verwahrte, schlug hämmernden Takt. Und ein ganz wenig bebte ihre Stimme — trotzdem sie bemüht war, dies Beben zurückzudrängen —, als sie entgegnete, daß es ihr recht sei, wenn er sie daran erinnern würde. Und vielleicht hatte das leise Beben darin seinen Grund, daß sie unbewußt fühlte: Er wird mich nicht daran erinnern...

Dann riß sie sich von allem los, reckte ihre schlanke, zierliche Figur auf und sagte in drängender Geschäftigkeit:

„Ich muß mich beeilen, Peter. Mieke wartet auf die Wäsche für Fräulein Arnebrinks Zimmer."

„So, wartet — für das Zimmer", stotterte er gedankenlos zurecht. „Ja, so, für Fräulein Arnebrink."

Er sah Brigitte nach, wie sie den Flur hinabging, ihm gleichsam entschwand, von der Dämmerung, die schon ganz dicht geworden war und dem Licht das letzte bißchen Leben nahm, aufgesogen und hinweggetrunken wurde. Dann knarrte eine Tür, ganz am Ende des Flurs, fiel ins Schloß. Der Nachhall rann in mattem Verklingen durch den grauen, stillen Raum.

Peter Voßberg hatte das Gefühl einer traurigen Einsamkeit. Er meinte, Gitt zurückrufen zu müssen, um ihr zu sagen, daß er sofort mit ihr sprechen müsse, Dringendes. Liebes... Und daß es, wenn es jetzt nicht geschähe, nie geschehen würde — daß es dann zu spät sei.

Aber er hob nur, wie in einer stummen Gebärde des Nichtvermögens, der Machtlosigkeit gegen Stärkeres in ihm, die Hand, ließ sie jedoch sinken und wandte sich ab.

Nach einer Weile dumpfen Vorsichhinbrütens und sich daran gegensätzlich anfügenden stürmischen Hinundherschreitens in seinem Zimmer mahnte es ihn vorwurfsvoll, sich endlich um Tina kümmern zu müssen.

Dieses Wort „sich um sie kümmern" war übrigens ein lächerlich blödes Wort. Es war banal und albern zugleich. Denn in Wirklichkeit trieb ihn doch Sehnsucht zu ihr, das Verlangen, sie zu sehen, sich mit seinen Augen an ihr zu erfreuen, ihre Nähe wie einen berauschenden Trank zu genießen.

Seit seinem Weggange hatte diese Sehnsucht nach ihr in ihm gebrannt. In heimlicher, von Wirrnissen bedrängter Qual. Fürchtend, vor die Entscheidung gestellt zu werden, das letzte zu tun: Lösendes oder Bindendes. Und in jedem Falle unwiderruflich.

Er war überrascht, eigentlich verblüfft, Tina mit seiner Mutter in einem ruhigen Gespräch im Wohnzimmer zu finden; das Gespräch wurde noch eine Weile nach seinem Eintritt fortgeführt und bewegte sich im Rahmen gleichgültiger Dinge: Wetter, frühe Abende, Landleben etwa; dann verrann es aber bald, erlosch, als sei mit ihm Störung und Beeinflussung gekommen. Er versuchte ein paarmal, krampfhaft bemüht, die Unterhaltung wieder aufleben zu lassen. Aber seine Mutter blieb mit starrer Konsequenz und offenbar mit Absicht schweigsam, und Tinas Teilnahme war lasch, sichtlich von peinvollem Bedrücktsein beeinflußt.

Frau Marianne erhob sich auch bald, Vorbereitungen für den Abendtisch als Grund für ihr Fortgehen angebend.

In halber Dunkelheit saßen beide lange schweigend. Tina sagte endlich:

„Ich möchte morgen wieder fort, Herr Voßberg." Es klang beklommen und doch unerschütterlich wie in festem Vorsatz.

(Fortsetzung folgt.)

Interessantes aus Polen

Streit um eine Leiche

Wie wir berichtet haben, ist Vizesenatsmarschall Posner auf dem Warschauer evang. Friedhof beigesetzt worden. Posner war aber Jude. Die Juden beanspruchten deshalb, daß ihr Volksgenosse auf dem jüdischen Friedhof beerdigt werde. Posner ist auf dem Warschauer evangelischen Friedhof nicht beerdigt worden, sondern der Sarg befindet sich in den Katakomben. Die kirchlichen Behörden wollten nicht zulassen, daß auf dem evangelischen Friedhof ein Nichtevangelischer beerdigt werde. Posner besaß keine Taufurkunde. Die Nachricht von seinem Uebertritt zum Christentum wird von den Juden bestritten. Dem Vorsitzenden des Kirchenkollegiums der evangelischen Gemeinde in Warschau, Senator Ewerth, sollen die Veranstalter des Begräbnisses eine Bescheinigung zugestellt haben, daß Posner als Konfessionsloser geboren wurde. Um keinen Streitfall zu schaffen, ordnete Sen. Ewerth an, daß der Sarg zeitweilig in den Katakomben aufzubewahren sei, bis die endgültige Erlaubnis zur Beerdigung ergangen sein werde. Senator Ewerth erklärte einem Mitarbeiter der jüdischen Zeitung „Moment", daß die evangelische Gemeinde kein Interesse daran habe, Konflikte mit der jüdischen Gemeinde heraufzubeschwören. Rabbiner Posner, ein Vetter des Vizesenatsmarschalls, wandte sich an den Staatsanwalt wegen der Beerdigung seines Vetters auf dem unrechten Friedhof.

Um die Meisterschaft im Schnitzelessen

Ein Bahnbeamter in **Warschau** hat die Meisterschaft errungen. 12 Schnitzel und 12 Glas Bier ließ er nacheinander in seinen Magen wandern. Andere Gäste des Lokals wurden auf den unermüdlichen Esser aufmerksam, der in Gesellschaft einiger Kollegen an einem kleinen Tischchen saß. Es galt eine Wette zu gewinnen, die übrigens nur darin bestand, daß „der Meister im Schnitzelessen" die Rechnung nicht zu bezahlen brauchte. Nachdem er die Portion vertilgt hatte, gratulierten ihm seine Freunde zu dem Siege. Ob ihm auch sieghaft zu Mute war?....

Eine Stadt ohne Licht

Das Bialystoker Elektrizitätswerk hat als Protest gegen die Nichtbegleichung der Schulden durch den Magistrat an dieses Werk, die 110 000 Zl. betragen, den Strom für die Magistratsbüros abgestellt. In der weiteren Folge sollen auch die anderen städtischen Institutionen des Lichtes beraubt werden. Sollte diese Protestkundgebung nicht helfen, d. h. wenn der Magistrat nicht wenigstens einen Teil seiner Schulden begleicht, so sollen auch die Straßen keine elektrische Beleuchtung erhalten.

St. Radogoszcz. Konfirmation. Am Sonntag fand hier die Konfirmation statt. Um 10 Uhr wurde der Gottesdienst mit dem Liede „Kommt zu dem Heiland" von den hiesigen Posaunisten eingeleitet, worauf die Kinder mit Herrn Pastor Jungto sowie den Herren Kirchenvorstehern an der Spitze, in den schön geschmückten Betsaal zogen. Zunächst wurde das Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", mit Posaunenbegleitung gesungen, worauf die Liturgie gehalten und vom Männergesangverein „St. Michaeli" das Lied „Dies ist der Tag des Herrn" vorgetragen wurde. Dann folgte das Hauptlied „Ich bin getauft auf deinen Namen", worauf Herr Pastor Jungto die Festpredigt über Hebr. 12, V. 1—2 hielt, nach welcher der Kirchenchor den 23. Psalm vortrug. Hierauf wurde die Einsegnung vollzogen, nun fand die Beichte und das Heilige Abendmahl statt. 13 Knaben und 14 Mädchen wurden eingesegnet und empfingen zum ersten Male das Heilige Abendmahl. Nachmittags um 4 Uhr fand die Schlußfeier im Gemeindesaal statt. Folgende Knaben und Mädchen wurden eingesegnet: Breßler Cäsar, Böttcher Otto, Friedenstab Sieghard, Holz Adolf, Klein Adolf, Lede Eugen, Manigel Erwin, Nietz Erich, Rehl Alfred, Schinschke Siegfried Wilhelm, Skultati Robert Paul, Wendland Paul, Wilk Hermann, Arndt Lydia, Bartsch Elli, Cerecka Else, Czarnik Aurelie, Haschke Elli, Ieske Else, Krieg Marta, Lange Lydia, Löckler Ida Gertrud, Müller Lucie, Meisner Leokadie Else, Marcinska Antonina, Pich Lydia, Riedel Hedwig.

ch. Alexandrow. Konfirmation. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evang.-luth. Kirche die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt. In der Kirche wurden die Konfirmanden vom Posaunenchor des „Polyhymnia"-Gesangvereins mit der Parafraje „Harre meine Seele" und vom Schülerchor der hiesigen deutschen Volksschule unter Leitung des Herrn E. Bloch mit dem Choral „Herr deine Güte" begrüßt. Nach einem gemeinsamen Liede und der Liturgie wurde von Frl. Alice Greilich das Sololied „Herr, den ich tief im Herzen trage" von Ferdinand Hiller, mit Orgelbgleitung des Herrn Kantors Heinrich Salin, stimmungsvoll vorgetragen. Darauf wurde die Konfirmationsansprache über Joh. 6, Vers 67—69, von Herrn Pastor J. Buse gehalten. Nach der Ansprache wurde vom „Polyhymnia"-Gesangverein unter Leitung des Herrn Tepper das Lied „Sei getreu" von Martin Blumer stimmungsvoll zu Gehör gebracht. Darauf fand die Konfirmation statt. Nach der Konfirmation sang der „Immanuel"-Verein unter Leitung des Herrn Robert Litke das Lied „Des Heilands Ruf". Nach dem Empfang des heiligen Abendmahls wurden die Konfirmationsscheine von Herrn Pastor Buse mit einer herzlichen Abschiedsansprache verteilt. Das heilige Abendmahl erhielten zum erstenmal 78 Knaben und 59 Mädchen. Ihre Namen sind wie folgt:

Knaben: Arndt Richard, Arndt Theodor, August Hermann, Behnke Robert, Belau Erich, Bernhard Otto, Bernhard Valentin Emil, Bischoff Heinz Hermann Samuel, Brandt Oswald, Braun Artur, Braunke Theodor, Büttner Adolf, Cerecki Oskar, Dallmann Oskar, Ebert Bruno, Friedrich Richard, Goltz Erwin, Grauwinkel Erwin, Greilich Adolf, Hadrian Hugo, Hänschke Bruno, Hänschke Edmund, Hänschke Freimut, Hausmann Herbert Arno, Jäger Alwin, Jesse Artur, Irgang Otto, Kaßner Max, Kirsch Alfred, Kirsch Theophil, Kleiber, Alfred, Kleiber Hugo Waldemar, Klingbeil Reinhold, König Alexius, Kruschel Max, Kube Alfons, Kunkel Oskar Helmut, Kujat Erwin, Lange Adolf, Lange Helmut, Langner Alfred, Littmann Friedrich, Littmann Wilhelm, Lubke Otto, Lück Ferdinand, Ludwig Edmund, Manske Richard, Markus Ernst, Martin Robert, Maxheimer Erich, Müller Alfred, Ohmet Edmund, Patz Alfred, Penno Eduard, Padolski Erwin, Reich Oskar, Reiß Otto, Röhrke Edmund, Salin Alfons, Salin Gerhard, Schäfer Adolf, Scheibler Alfred, Schepe Helmut, Schneider Berthold, Schultz Albert, Schultz Alfred, Schultz Gustav, Schultz Wilhelm, Schwarz Arnold, Siegmund Alfred, Sommer Artur, Wagner Gustav, Weiß Artur, Wenske Bruno, Werner Robert, Wiebe Wilhelm, Ziebart Erwin.

Mädchen: Anton Selma, Arlt Lydia, Arndt Lydia, Martha, August Wanda, Becker Else, Behnke Selma, Böttcher Martha, Braun Olga, Budsiarek Melida, Büttner Martha, Fenner Else, Fiedler Helene, Frede Erna, Frede Irene Zili, Frede Irma, Glückermann Elisabeth, Greilich Tabea, Hänsch Frieda, Hänschke Nathalie, Hertel Mathilde, Hohm Helene, Jekel Irma, Jerke Elsfieda, Irgang Frieda, Kalis Edith, Kehle Lydia, Klukas Eugenie, Kroll Elfriede, Lange Agnes, Lehmann Frieda, Lemke Frieda, Lemke Linda, Lerle Irma, Lieske Olga, Meier Martha, Modro Eugenie, Modro Wanda, Müller Lydia, Nastusiak Janina, Neumann Irma, Otto Irene, Pohl Else, Rimpel Frieda, Röhrke Hildegard Anna Olga, Salin Elwira, Schultz Irma, Schultz Lucie, Schwander Irma, Seidel Irma Gertrud, Sperber Alma, Streich Wanda Erna, Tepper Hedwig, Wagnitz Elli, Wiesner Leokadie, Winter Berta, Zachert Irma, Zerbe Egith, Ziebart Melida, Zink Else.

× **Pabianice.** Totschlag. In der Nähe des Dorfes Petrykozy, Gemeinde Gurka-Pabianicka, kam es zwischen dem 25jährigen Karol Piotrowski, dem 20jährigen Stanislaw Rydzynski und dem 18jährigen Mieczyslaw Wisniewski, alle aus Pabianice, zu einem Streit, wobei einer der beiden jüngeren Kollegen dem Karol Piotrowski ein Messer in den Leib stieß, so daß dieser bald nach der Einlieferung in das Spital starb. Die Täter konnten in einer Spelunke unweit des Tatorts festgenommen werden. Anscheinend handelt es sich um persönliche Abrechnungen.

Do. — Beschäftigung der Arbeitslosen. Da der Magistrat nunmehr von der Regierung gegen 30 000 Zl. monatlich für die Beschäftigung Arbeitsloser erhalten soll, wurden die öffentlichen Arbeiten in unserer Stadt vergangene Woche wieder aufgenommen. Beschäftigt werden vorläufig 600 Personen. Mit ihrer Hilfe werden auf dem Platz gegenüber der Marienkirche neue Parkanlagen angelegt; ferner wird der Park an der Dobrzynka auf der rechten Seite des Flusses erweitert. Hier werden der frühere P.T.C.-Platz und die alten Lagerplätze des Magistrats in den Park miteinbezogen. Zwischen dem Magistrat und der Haltestelle der Elektrischen wird ein neuer Eingang errichtet werden. Schließlich wird in der Altstadt der neue Schießstand gebaut.

a. **Radomsko.** Frauenleiche auf dem Eisenbahndamm. Ein Streckenwärter fand gestern auf dem Eisenbahndamm zwischen Kamiensk und Radomsko, 3 Klm. von Radomsko entfernt, die furchtbar zugerichtete Leiche einer Frau im Alter von etwa 40 Jahren. Die sofort durchgeführte Untersuchung ergab, daß anscheinend Selbstmord vorliegt. Der Name der Frau konnte nicht festgestellt werden, da sie keine Papiere bei sich hatte.

a. **Konin.** Aus Konkurrenzneid erschlagen. Im Kreise Konin trieb der Viehhändler Josef Kubicki sein Gewerbe. Vor einiger Zeit fand er in der Person des Josef Jestolowski aus dem Dorfe Wewsi im Kreise Konin einen Konkurrenten, der ihm die Preise verdarb. Vorgestern trafen die Händler auf dem Hofe eines Bauern zusammen, wo sie Schweine kaufen wollten. Sie gerieten in Streit, doch trat Jestolowski zurück und machte sich auf den Heimweg, Kubicki eilte ihm nach und versetzte ihm mit einem Stock mehrere schwere Hiebe über den Kopf, daß er besinnungslos zusammenbrach. Jestolowski wurde nach dem Krankenhaus in Konin übergeführt, wo er aber kurze Zeit darauf verstarb. Kubicki wurde verhaftet.

Bromberg. Blinder Passagier schwer verletzt. Aus Bromberg wird gemeldet: Auf der Station Laskowice wurde auf dem Dache eines Waggons des Schnellzuges Warschau—Danzig ein Mann in einer Blutlache gefunden. Es handelt sich um den Warschauer Einwohner Zygmunt Kolodziejski, der ohne Fahrkarte nach Danzig gelangen wollte, um sich von dort nach Amerika zu begeben. Bei der Durchfahrt durch einen Tunnel war er mit dem Kopf gegen die Mauer gestoßen. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht.

Posen. Der ausgesiedelte Stadtpräsident. Auf einer Stadtratsitzung in Posen wurde die Wohnungsangelegenheit des Stadtpräsidenten besprochen. Dieser bewohnte eine Villa, die Staatseigentum ist, und bekam dieser Tage die Aufforderung von der Wojewodschaft, die Wohnung zu räumen.

Grodno. Ein schwarzer Biber getötet. In Grodno wurde ein schwarzer Biber verwundet aufgefunden. Man fand an dem Tier Zeichen, die von Schlägen herrührten. So ist eines der so seltenen Tiere einem Wilderer zum Opfer gefallen.

Die größte Mädchenhändlerorganisation der Welt ermittelt

Die Regierungen von Bolivien und Uruguay haben, wie das „Petit Journal" zu berichten weiß, eine Demarche in Paris, Berlin und Warschau unternehmen lassen, um eine schärfere Bekämpfung des Mädchenhandels zu verlangen. Die argentinische Polizei habe dieser Tage eine weitverzweigte Mädchenhändlerorganisation entdeckt; neun der Hauptschuldigen seien verhaftet. Man habe festgestellt, daß diese Verhafteten einige hundert Genossen in Frankreich, Deutschland und Polen hätten.

Die Organisation, so meldet das „Petit Journal" weiter, habe die von ihr verschleppten Mädchen meistens in Bordeaux verfrachtet. Die Mehrzahl der Mädchen stammen aus Deutschland und aus Polen, woher sie mittels falschen Passes in Marsch gesetzt wurden. Die Händler erhielten bei der Landung in Buenos Aires pro Kopf ihrer „Ware" 5000 bis 15 000 Franken.

Die Person des Leiters, eines gewissen Samuel Korn und die Namen der über 400 Mitglieder zählenden Bande sind der südamerikanischen Polizei bekannt. Es wurde festgestellt, daß die Bande ihr Gewerbe bereits seit 10 Jahren unter dem Deckmantel eines Wohltätigkeitsvereins betrieben hat. Während dieser Zeit sollen aus Osteuropa allein jährlich 200 Mädchen nach Argentinien gebracht worden sein.

Die Organisation hatte ihren Betrieb durchaus kaufmännisch aufgezogen, u. a. ist eine Karthotek über jedes verhandelte Mädchen geführt worden, die ebenfalls der Polizei in die Hände gefallen ist. Die Bande konnte aus diesem Handel beträchtliche Gewinne erzielen. Die Mädchen wurden auf einer regelrechten Börse gehandelt, die „Taxen" für das einzelne Mädchen wurden den Kunden vorher bekanntgegeben und wer am meisten bot, konnte sich das Mädchen mitnehmen. Der Gewinn einer solchen Auktion betrug mehrere tausend Dollar.

Kleine Nachrichten

Bei dem Polizeiposten in Tarczyn bei Warschau erschien ein junger Mann, der sich als Waclaw Karwacki aus Tarczyn auswies und mitteilte, daß er seinen früheren Freund, den 25jährigen Josef Olszewski erschossen habe.

*

Aus Anlaß der 25jährigen Bühnentätigkeit des Schauspielers Ignacy Dygas, des Vorsitzenden des Polnischen Bühnenschauspielerverbandes, hat der Warschauer Magistrat dem Sänger 15 000 Zloty überwiesen.

*

Der polnische Verband der Züchter von Rassenhunden in **Warschau**, veranstaltet mit der Gesellschaft der Jagdhundzüchter vom 24. bis 27. d. M., eine Ausstellung von Rassehunden.

*

In Miedzyczerw bei **Krakau** warf der 22jährige Andrzej Kowalczyk seine 11jährige Schwester Marja in einen Brunnen, wo das Mädchen ertrank. Kowalczyk beging den Mord aus Neid, weil seiner Schwester 2½ Morgen Land mehr verschrieben war.

*

B. Ein Verein der hebräischen Schriftsteller und Journalisten wurde von den **Warschauer Behörden** bestätigt.

Aus aller Welt

(TU) **Sturmverheerungen auf Magadaskar.** Nach einem Telegramm aus Fort Dauphin auf Madagaskar, hat ein Zyklon den Südosten von Madagaskar heimgesucht. Besonders stark wurde die neue Stadt Manakara mitgenommen. Die Hälfte des Eingeborenenstadtteils sowie eine Kaserne wurden vollständig zerstört. Die Dächer der Häuser der europäischen Kolonie wurden zum größten Teil abgedeckt.

(TU) **Drei Personen ertranken in einer Talsperre.** Steinbrucharbeiter fanden auf der Spermauer der Aggertal-Sperre bei Dümmlingshausen einen leeren Opel-Wagen. Im Innern des Wagens lag ein Zettel mit den Worten: „Wir liegen alle drei am Wasser". Weiter fand man im Wagen Zulassungspapiere und einen Führerschein auf den Namen eines Händlers. Nachfragen ergaben, daß es sich vermutlich um den Händler Käsbachs, seine Frau und sein 7jähriges Töchterchen handelt. Auf dem Wasser der Sperre schwamm eine blaue Herrenmütze. Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß die drei Insassen den Tod in der Talsperre gesucht haben. Ihre Leichen hat man bisher noch nicht finden können. Der Grund zur Tat dürfte in unglücklichen Familienverhältnissen liegen.

Ein Pole als Banknotenfälscher. Der Pariser Polizei ist es gelungen, mehrere Banknotenfälscher festzunehmen, als sie gerade im Begriff waren, 15 falsche 50-Pfundnoten zu verkaufen. Bereits vor mehreren Monaten hatte das internationale Büro zur Unterdrückung von Falschgeld in Wien die Aufmerksamkeit aller europäischen Polizeistellen auf eine große internationale Fälscherbande gelenkt. Die Falschgeldabteilung der Pariser Polizei nahm ihrerseits die Beobachtungen auf, die am Montag von Erfolg gekrönt waren. Zunächst gelang es der Polizei, den aus Warschau gebürtigen Polen von Radziminski zu verhaften, als er eine falsche Banknote von 50 Pfund abzusetzen versuchte. Schließlich konnten noch 3 andere Mitglieder der Bande verhaftet werden. Die Falschmünzler entfalteten ihre Tätigkeit besonders in Belgien und in Frankreich. Bei den am Montag Verhafteten handelt es sich um den 42 Jahre alten Russen Brower, der sich auch Zeitner, Kampfersohn und Branson nannte und in Berlin wohnte und die Rumänen Cohen und Statnigros. Die Fälscher arbeiteten im großen und hatten umfangreiche Beziehungen nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika und Asien, besonders in China.

Aus der bei ihnen vorgefundenen Korrespondenz geht hervor, daß die Falschgelddruckerei sich in der Umgebung von Berlin befinden muß.

Bei einem Dauerflugversuch tödlich abgestürzt. Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, ist der mexikanische Flieger Oberst Sidas, der einen Dauerflug Mexiko—Buenos Aires versuchte, an der Küste von Costarika abgestürzt. Oberst Sidas und sein Begleiter ist tot.

Ein Flug Afrika—Südamerika gelungen. Der französische Flieger Mermoz, der Montag mittag von Senegal (Afrika) aus zu einem Südamerikaflug gestartet war, ist Dienstag vormittag 10,12 Uhr mitteleur. Zeit in der brasilianischen Stadt Natal eingetroffen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung der Handelsabteilung wurde Moses Jankel Feiersztein, Pinches Feiersztein und Perla Feiersztein, die unter der Firma **„Moses Jankel Feiersztein"** am Alten Ring 3, einen Kolonialwarenladen führten für fallit erklärt. Zum Richterkommissar wurde Richter Kopczynski und zum Kurator Rechtsanwalt Nawarski ernannt. Alle drei Fallirten wurden in Schuldhaft genommen.

Auf Forderung einiger Gläubiger wurde die Aktiengesellschaft für Wollerzeugnisse **Ch. J. Wiślicki** in der Gdanska 138, für fallit erklärt. Die Firma hat ihre Zahlungen bereits im Jahre 1925 eingestellt, als ein Teil der Fabrik durch Feuer zerstört wurde. Von der Versicherungssumme hatte sie einen Teil der Schulden abgedeckt, doch ist der grösste Teil noch immer nicht reguliert. Der Eröffnungstermin wurde auf den 1. März 1925 festgesetzt und zum Richterkommissar Richter Raciencki und zum Kurator Rechtsanwalt Herszlik ernannt.

Bei der Handelsabteilung lief ein Gesuch der Firma **Joachim Tenenbaum,** Weberei in der Lipowa 85 um Zahlungsaufschub ein. Während der 10 Jahre ihres Bestehens war die Firma ihren Verpflichtungen stets pünktlich nachgekommen, doch hatte sie im vergangenen Jahre solche Verluste erlitten, dass sie gezwungen war, den Zahlungsaufschub nachzusuchen.

Das zweite Gesuch um Zahlungsaufschub lief von der Firma **„Prentki und Judelewicz",** Wollwarenfabrik in der Petrikauer 70 ein. Die Zahlungseinstellungen der Abnehmer hatten die Bittstellerin in eine schwierige Lage gebracht. Im vergangenen Jahr war sie gezwungen, für 600 000 Złoty Proteste der Abnehmer einzulösen. Die Bilanz der Firma schliesst mit 500 000 Zł. davon Eigenkapital 116 000 Złoty. Alle Verpflichtungen in Höhe von 384 000 Złoty finden durch Waren, Schuldner und Proteste Deckung.

Im November des vergangenen Jahres hatte **Moschek Kirsztajn,** Verkauf von Herrengarderobe am Platz Wolności 7, um Zahlungsaufschub nachgesucht, doch hatte das Gericht dieses Gesuch nicht berücksichtigt. Das Appellationsgericht, an das sich Kirsztajn wandte, hob jedoch das Urteil des Lodzer Handelsgerichts auf und gewährte Kirsztajn den Zahlungsaufschub auf drei Monate, beginnend mit dem 4. April. In der letzten Sitzung des Lodzer Handelsgerichts wurde zum Richterkommissar Richter Kopczynski und zum Aufseher Kaufmann Natan Engel ernannt.

a. **Um Kredite für die Lodzer Industrie.** Wie wir bereit gestern berichteten, wurde eine Abordnung des Lodzer Industriellenverbandes, bestehend aus den Herren Biedermann, Średnicki, Wierzbicki und Olszewski vom Minister für Handel und Industrie empfangen. Die Abordnung legte dem Minister eine Denkschrift vor, in der auf die schwere Lage der Textilindustrie hingewiesen und der Minister gebeten wird, Hilfe zu bringen, indem Kredite erteilt und die Steuerlasten vermindert werden. Der Minister versprach, sich mit der Frage zu befassen und nach Durchberatung mit anderen Mitgliedern der Regierung, die entsprechenden Anordnungen zu treffen.

× **Arabische Kaufleute in Lodz.** Dieser Tage kamen „Bevollmächtigte des Königs vom Hedschas" nach Polen, um hier grössere Einkäufe zu besorgen. Grösstenteils bestehen diese in dem Einkauf von Textilwaren. Die exotischen Gäste weilen zurzeit in Lodz und führen mit den einzelnen Fabriken Verhandlungen.

× **Litauische Kohlenkäufe in Sosnowice.** In Sosnowice trafen zwei litauische Kaufleute ein, die 30 000 t Kohle bestellten. Ausserdem werden Verhandlungen über den Ankauf von Metallen geführt.

a. **Zunahme des Viehbestandes in der Lodzer Wojewodschaft.** Vor einigen Wochen wurde auf Anordnung des Ministerrats in ganz Polen eine Statistik der landwirtschaftlichen Produkte vorgenommen. Dabei erfolgte die Zählung des Viehs gesondert, um festzustellen, ob der Viehbestand zugenommen hat. Jetzt sind diese statistischen Arbeiten beendet worden. Aus diesen geht hervor, dass auf dem Gebiet der Lodzer Wojewodschaft im vergangenen Jahre 223 375 Pferde, 536 464 Stück Hornvieh, 204 934 Schweine und 43 117 Schafe und Ziegen vorhanden waren. Davon befinden sich in den Städten 13 592 Pferde, 15 834 Stück Hornvieh, 5729 Schweine und 2409 Schafe und Ziegen. Lodz, die Fabrikstadt, besass im vergangenen Jahr 4899 Pferde, 2028 Stück Rindvieh, 867 Schweine und 596 Schafe und Ziegen. Im Verhältnis zu den verganigenen Jahren ist der Viehbestand um 14 Prozent gestiegen.

Eisenbahn-Fahrplan

Gültig ab 15. Mai.

Lodz-Fabrikbahnhof.

Abfahrt:

1.50 nach Koluschki
3.55 nach Koluschki
5.40 nach Koluschki
6.50 nach Koluschki
7.50direkt nach Warschau (Eilzug)
8.25 nach Koluschki (an Sonn- und Feiertagen vom 15. 5. bis 30. 9.).
10.05 nach Skarzysko
10.50 nach Koluschki
12.10 nach Koluschki
14.15 nach Koluschki
15.05 nach Koluschki (v. 15. 5. bis 30. 9.) mit Anschluß nach Prag, Wien, Marienbad, Karlsbad und Rom
15.55 direkt nach Krakau (dieselbe Verbindung wie um 15.05)
16.20 nach Skarzysko
16.45 nach Koluschki
17.35 nach Koluschki
18.15 nach Koluschki
19.00 direkt nach Warschau
19.30 nach Koluschki (vom 15. 5. bis 30. 9.)
20.35 nach Koluschki mit Anschluß nach Warschau—Wien—Prag.
21.35 nach Koluschki (vom 15. 5 bis 30. 9) mit Anschluß nach Zakopane, Krynica, Rabka, Rymanuw und Iwonicz
23.30 nach Koluschki mit Anschluß n. Warschau u. Budapest.

Ankunft:

1.30 aus Koluschki
4.00 aus Koluschki
5.47 aus Koluschki
6.52 aus Koluschki
7.21 aus Koluschki
7.40 aus Koluschki nur na Wochentagen
8.37 aus Koluschki
8.53 aus Andrzejow an Montagen und Tagen nach Feiertagen
9.50 aus Koluschki
10.55 aus Koluschki
12.50 aus Skarzysko
13.55 aus Koluschki
14.45 aus Koluschki
16.05 aus Koluschki
16.35 aus Warschau
18.00 aus Koluschki
19.40 aus Tarnobrzeg
20.06 aus Warschau
21.17 aus Koluschki (nur an Sonn- und Feiertagen)
21.48 aus Andrzejow (nur an Sonn- und Feiertagen)
22.22 aus Koluschki (nur an Sonn- und Feiertagen)
22.57 aus Koluschki
23.56 aus Warschau (Eilzug)

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:

0.35 über Kutno nach Posen
2.09 nach Lissa und Krotoschin
3.05 nach Warschau
7.17 nach Warschau
7.24 nach Posen
7.37 Eilzug nach Warschau
8.55 nach Koluschki mit Anschluß nach Krakau
9.25 über Kutno nach Posen mit Anschluß nach Danzig, Gdingen, Ciechocinek und vom 15. 5. bis 30.9 nach Hohensalza.
10.04 nach Posen (vom 15. 5. bis 30. 9.)
12.05 nach Thorn mit Anschluß an den Luxuswagen nach Berlin, Paris, Calais, Ostende und London
13.10 nach Warschau (beschleunigter Personenzug)
13.23 nach Posen
13.46 nach Warschau
15.05 über Kutno nach Plock, vom 15. 5. bis 30. 9. mit Anschluch in Kutno nach Ciechocinek
15.25 nach Ostrowo mit Anschluß nach Posen
15.30 nach Zielkowice
19.25 nach Ostrowo
19.55 nach Lowicz
20.13 nach Lemberg mit Schlafwagen 3. Klasse
21.20 direkt nach Danzig und Gdingen
21.28 nach Posen
22.03 Eilzug nach Posen mit Anschluß nach Berlin
22.25 nach Krakau und Kattowitz.

Ankunft.

1.05 aus Warschau
2.49 aus Warschau
4.58 aus Plock
7.01 aus Posen
7.09 aus Krakau
7.10 aus Lowicz
7.28 aus Posen
8.08 aus Posen über Kutno
8.45 aus Ostrowo
9.15 aus Lemberg
9.53 aus Warschau
13.08 aus Warschau
13.32 aus Posen
13.40 aus Posen
18.27 aus Posen
18.56 aus Koluschki
19.09 aus Zielkowice
19.53 aus Plock
21.12 aus Warschau
21.55 aus Warschau (Eilzug)
22.13 aus Thorn
23.15 aus Ostrowo

Lodzer Börse

Lodz, den 13. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8.89	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	63.50	63,—
4% Investitionsanleihe	—,—	111,--	110,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	171,—	170,—

Tendenz schwächer

Amerik. Dollar 8,8825 — 8,89. Rentenmark 212,85—213. 1 Goldrubel 4,65. 4% Investitionsanleihe 109.50 — 111. 5% Dollarprämienanleihe 62 — 63.50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70,— — 70,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 66.90 — 67.75. Bank Polski 170 — 171. „Saturn"-Aktien gesucht. Bank Polski in Angebot zu niedrigeren Kursen. Staatspapiere sinkend.

Warschauer Börse

Warschau, den 13. Mai.

Valuten

Dollars transakt. 8,88½, Verkauf 8,90 Kauf 8,88
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	110.75	10 proz. Pfandbr. d. St. Siedlce	
Dolarówka	63.50		81.00
Konversions-Anleihe	56.00	8 proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	70.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	84.50
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	78.50	6 proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	60.50
8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch	68.50		

Schecks.

Berlin	212.835	Prag	26.43
Danzig	—.—	Oslo	—.—
Budapest	—.—	Wien	—.—
Amsterdam	358.88	Zürich	172.58
London	43 34	Rom	—.—
New York	8.908	Kopenhagen	238.62
Paris	34.985	Stockholm	—.—

Aktien

Bank Polski	170.50	Lilpop	28.00
Genossenschaftsbank	72.50	Norblin	65.00
„Częstocice"	32.50	Rudzki	24.50
Zuckergesell.	39.00	Starachowice	21.00
Zazy	4.00	Haberbusch	111.25
Kohlenges.	12.50	Firley	—.—

Baumwollbörse

Liverpool, 12. Mai. Amerikanische Baumwolle: Januar 7.83, Februar 7.86, März 7.89, April 7.91, Mai 8.04, Juni 7.97, Juli 7.96, August 7.88, September 7.84, Oktober und November 7.80, Dezember 7.87, loco 8.56.

Liverpool, 12. Mai. Aegyptische Baumwolle: Januar 12.79, März 12.93, Mai 13.20, Juli 13.01, November und Dezember 12.70, loco 14.15.

New York, 12. Mai. Amerikanische Baumwolle: Januar 14.06, Februar 14.12, März 14.19, Oktober 14.02, November und Dezember 14.10.

Kontrakte: Januar 14.38, Mai 16.12, Juni 16.12, Juli 16.19, August 15.50, September 14.20, Oktober 14.34, November 14.33, Dezember 14.42, loco 16.30.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Cjankali".
Teatr Popularny. — „Pan Geldhab".

Heute in den Kinos

Casino: Hadschi Murat (Der weiße Teufel) Tonfilm.
Grand-Kino: Liebesritter (Tonfilm).
Luna: Das Lied der Donkosaken.
Mimoza: Der Roman eines modernen Mädchens (Tonfilm).
Nowy Swiat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Tugendhafte Mädchen.
Oswiatowy: Zarewitsch.
Palace: Mein Ideal ist die Blondine.
Przedwiosnie: Des Lebens Schönheit.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spuldzielnia: Ihr Schönheitsfleck.
Swit: Adams Rippe.

Wetterbericht vom 13. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	739.0	+ 9,4	90	SW	2	bedeckt
13 „	740,0	+11,0	87	W	2	bedeckt
21 „	740.6	+10,2	80	W	2	halbbedeckt

Höchste Temperatur +13,3 Tiefste Temperatur + 7,6
Regenmenge 0.

Inserieren bringt Gewinn!

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower **STOFFE**

Große Auswahl! Billige Preise

Deutsche Zeitschriften



DIE WOCHE
Deutschlands populärste Zeitschr.
DIE GARTENLAUBE
Die Zeitschr. der deutsch. Familie
SPORT im BILD
Das Blatt der guten Gesellschaft
SCHERLS MAGAZIN
Die bunte Zeitschr. für jedermann
DENKEN und RATEN
Die Zeitschrift für geistigen Sport
FILMWELT
Zeitschrift für Film, Foto, Funk.

Wenn Sie sich gute Freunde für Haus und Familie gewinnen wollen, abonnieren Sie die genannten Blätter. Bestellung durch jede Buchhandlung oder durch die Ausland-Abteilung d. Verlages.

VERLAG SCHERL · BERLIN SW

Pensionat in Zofjówka

(bei Frtebus)

mit der Zufuhrbahn Lodz—Tuszyn bequem zu erreichen. Schöne, ruhige, sehr trockene, waldreiche Gegend, Flußbäder, Kahnfahrt, Radio, Luft- und Sonnenbad für Damen und Herren, gute Küche und Verpflegung.

Mäßige Preise! — Eröffnung am 15. Mai.
Auskunft bei K. Geyer, Gluwna-Straße 16. (Kaffeebrennerei). Tel. 172-14. 6822

Dr. med. Ignacy Margolis

Spezialist für Augenkrankheiten

zurückgekehrt

Empfängt von 1—2 und von 5—7 Uhr abends.
Aleja Kosciuszki 21, Telefon 165-17.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—10 morgens, 12—3 nachm. und von 6—9 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr. 6849

Gebe hiermit bekannt, daß ich meine **Wohnung gewechselt habe,** und weitet Aufträge zur Anfertigung von Damen- und **Kindergarderoben** annehme. Frau **E. Penker,** Pomorska Straße 55 (Srednia), I. Offiz., Parterre. 1476

Achtung!

Rasiermesser- und Rasierblättchen-Schleiferei.

Gillette und andere Rasiermesser werden zur größten Zufriedenheit geschliffen. Alte, weggelegt Klingen können für 10 Groschen wieder gebrauchsfähig gemacht werden. — Viele schriftliche Anerkennungen, die in der Schleiferei zur Durchsicht ausliegen. **Ed. Salomon,** Zamenhofa 26.

Zu mieten gesucht

Lastauto-Garage

mit Pferdestall eventuell mit Lagerräumen.
Robert Thomas & Co., Petrikauer 85.
Dortselbst abzugeben: 1 möbl. **Bürozimmer** mit Telefon und gemeinsame **Kabinettbenutzung.** 6980

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**

31 Główna 51, Tel. 174-93. 6847
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Tonfilm-Kino-Theater

MIMOZA

Kilińśki-Straße 178

Heute und die folgenden Tage:

Tonfilm **Tonfilm**

„Der Roman eines modernen Mädchens"

Großartige Komödie in 10 Akten.
In den Hauptrollen: **Collen Moore** und **Neil Hamilton.**
Nebenprogramm: Gewaltige Tonfilm-Zugabe.
Trotz der großen Unkosten sind die Preise der Plätze nicht erhöht.
Beginn der Vorführungen an den Wochentagen um 5 Uhr 30 Min., an den Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 3 Uhr 30 Min. Passepartouts und Freikarten sind ungültig.

Nächstes Programm:
„Der Hochzeitsmarsch"

Deutsches

Knaben- u. Mädchengymnasium

zu Lodz, Al. Kosciuszki 65

Sonnabend, den 17. Mai, in der Aula

Frühlingsfeier

zu Gunsten unbemittelter Kinder.

Männerchor, Mädchenchor und gemischter Chor.

Zirka 500 mitwirkende Schüler und Schülerinnen.
Beginn punkt 6 Uhr abends.

Karten im Preise von 3, 2 und 1 Zloty ab Mittwoch, den 14. Mai, in der Gymnasialkanzlei. 7019

Goczałkowice — Zdrój

Kreis Pszczyna (Oberschlesien).

Die stärksten **Jod-, Brom- und Radiumhaltigen Bäder** in Polen. Kurzeit ab 15. Mai bis 30. September. Bahnstation am Orte. — — Prospekte auf Wunsch versendet:

Badeverwaltung: Goczałkowice-Zdrój.



Die achtstündige Arbeitszeit

bereitet den Fabrikarbeitern und -arbeiterinnen immer schmerzende und wunde Füße. Darum sollte jeder für seine Gesundheit beizeiten sorgen und die Füße mit Zugabe eines Löffels

Jana-Fuss-Salzes

weichen, dann wird die Arbeit spurlos vorübergehen.
Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

7032

Wir erinnern

daß die Ziehung der 1. Klasse am 17. und 19 Mai stattfindet
daß jedes zweite Los gewinnen muß,
daß ein bei uns gekauftes Los — eine Pforte zum Glück ist,
daß Du nur gewinnen kannst, wenn Du ein Los bei uns kauft,
daß unsere glücklichen Adressen sind:

B. WEINBERG

42 Piotrkowska 42

Filiale nur **163 Piotrkowska 163** (Ecke Annastraße)

7040

Bücher über

Eigenhäuser

vorrätig bei

„Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Das Kleinwohnungshaus der Neuzeit Ganzleinen	Zł. 27.—
Eigenhäuser. Heimstätten, kleine Wohnhäuser	„ 24.—
Das englische u. das deutsche Landhaus. Geheftet	„ 13.20
Schweizer Villen u. Landhäuser mit Inneneinrichtungen und Gärten	„ 12.50
Deutsche Hausgärten. Handbuch für Gartenkunst mit über 300 Abbildungen und Tafeln	„ 24.—



POLSKI PRZEMYSŁ WŁÓKIENNICZY

Erscheint zweiwöchentlich in polnischer Sprache. Fachartikel aus allen Zweigen der Textilindustrie und großer Handelsteil. Bezugspreis vierteljährlich Zloty 5.— Abonnements- und Inseratenannahme: Kilinskistraße 78. Postscheckkonto: P. K. O., Warszawa, Nr. 64-977.

Dr. med. Goetsch

Facharzt für **Herz- u. Atemorgane**
Breslau 5, Zimmerstraße 4a I
ordiniert wieder in
Herzbad Reinerz (Schlesien)
Badearzt. 6976

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.
Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Plychoneurosen** (Neroosität).
Empfängt von 5—7 Uhr.
Für Unbemittelte Klinikpreise

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07
Empfängt von 10—12 und von 5—7. 6846

Zahnarzt

S. LIBERMAN

11-go Listopada (Konstantynowska) **Nr. 46,**
Tel. 172-06.
Empfängt v. 1—7 Uhr nachm.
Heilanstaltspreise. 6954

Villa „Rusałka"

Zakopane 3 — Pardołówka.
In trockener, sonniger und staubfreier Lage, mit guter Küche, nimmt Gäste mit voller Pension auf. Niedrige Preise. Auf Wunsch Prospekt. 1476

Gut möbliertes

Zimmer

an soliden Herrn sofort zu vermieten Nawrot Nr. 2, Wohn. 23/24. 7041

Bijouterien

kauft und zahlt den vollen Wert. Solide Abschätzung. „Preciosa", Piotrkowska 123 im Hofe. 6916

Bijouterien

Uhren auf Raten. Barpreise. „Preciosa", Piotrkowska 123, im Hofe. 6910

2 Zimmer

und Küche, I. Stock, Balkon, elektr. Licht. Gartenaussicht, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Kolonialwarenladen 6-go Sierpnia-Straße 10. 7016

Möbl. Zimmer

an christlichen Herrn zu vermieten. Orla 10/12, W. 17, bei Frau Sturm. 1473

3 Zimmer

mit Küche, Bequemlichkeiten und Gärtchen, sonnig, trocken, ohne Abstandsgeld ab 1. Juni zu vermieten. Kolonja Skarbowców. Näheres zu erfragen: Skarbowa 21, Herr Braun. 6972

Gemauertes 6965

Häuschen

bestehend aus 8 großen Wohnungen, von denen 4 sofort frei werden, mit elektrischem Licht, nebst großem Obstgarten, sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen: Zygmuntowskastr. 10 bei der Nowo-Pabianicka-Straße.